



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

221 (17.5.1934) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239670)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verkaufsweg: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM. und 6 Pf. Trägerlohn. In unferen Verkaufsstellen abgeholt 2,26 RM., durch die Post 2,70 RM. einl. 60 Pf. Postbez. Geb. Dienst 75 Pf. Bestellgeld. Abbestellen: Waldstr. 12, Kronprinzstr. 42, Schöpsinger Str. 44, Weierstr. 12, No. 14, Heberstr. 1, W. Oppauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51  
Postfach-Konto: Karlstraße Nummer 175 00 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Millimeterzeile 7, 79 mm breite Namemillimeterzeile 10 Pf. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Bergleihen oder Zahlungsvorgang wird keinerlei Nachschuß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Donnerstag, 17. Mai 1934

145. Jahrgang - Nr. 221

# Der Führer spricht zur Arbeitsfront

## „Der Eindruck war gewaltig“

Reidung des DFB.

Berlin, 16. Mai.

In seiner Rede vor dem zweiten Arbeitskongreß der Deutschen Arbeitsfront ging der Führer aus von den großen organisatorischen Leistungen des heutigen Deutschlands, von denen eine der größten sicherlich die Erfassung der im wirtschaftlichen Leben lebenden Menschen sei. Diese sei innerhalb der kurzen Zeit eines Jahres gar nicht denkbar in ihrem bisherigen Umfang, wenn nicht von vornherein ganz bestimmte Hoffnungen vorhanden gewesen wären. Ihre Erfüllung geradezu erforderten. Im deutschen Volk habe sich unbewußt eine große und tiefe innere Sehnsucht nach einer Erziehung aus den früheren Formen unserer organisierten Lebens geltend gemacht, um so mehr, als Theorie und Wirklichkeit bereits weit auseinandergefallen waren. Der Theorie des marxistischen Sozialismus hand die harte Wirklichkeit gegenüber, die überall das genaue Gegenteil zeigte.

Aber es genüge natürlich nicht, Organisationen zu erschaffen und neue aufzubauen, sondern es sei notwendig, daß das ganze deutsche Volk aus der Entwicklung lerne, und daß es die neu gewonnenen Erkenntnisse vernünftig anwende.

Alles Organisieren auf dieser Welt könne nur ein Mittel zum Zweck sein. Der Mensch lebe nicht, um zu organisieren oder um organisiert zu werden. Alles Organisieren, vom Staat angefangen bis hinunter zur kleinsten Zelle, habe nur dann einen Sinn und Zweck, wenn die Lebenshaltung damit in einem höheren Sinn und in einem weiteren Umfang gewandelt werde.

Das könne aber immer leichter geschehen, wenn die Differenzen, die vorhanden sind, ausgeglichen werden durch die Zusammenfassung der Menschen. Es sei also der Zweck einer Organisation, ungleicher Leben zu zusammenzufassen, um sie zu gemeinsamem Handeln zu bringen. Damit werde eine Gedankenebene geschaffen, die im Marxismus ihren schärfsten Ausdruck gefunden hat; nämlich die Ebene der sogenannten Gleichzeitigkeit der Menschen. In dem Augenblick, in dem wir die Behauptung des Marxismus, alle Menschen seien gleich, anerkennen würden, erübrigte sich jegliche Organisation. Bei gleichen Menschen, gleichen Vorkenntnissen mit gleichen Veranlagungen, gleicher Mentalität, gleicher Bildung und gleichem Können sei eine organisierte Zusammenfassung überhaupt nicht mehr nötig. Denn es sei klar, daß vollständig gleiche Lebensweisen auch vollkommen gleiche Reaktionen auf alle Einflüsse des Lebens zeigen würden, daß gleiche Lebensweisen nicht von vornherein gleiche Handlungen hervorbringen würden. Weil die Menschen aber nicht gleich seien, würden sie, wenn man sie vollkommen frei wälzen lasse, nicht zu gleichen gemeinsamen Handlungen kommen, die zu gemeinsamen Leistungen auf allen Gebieten des Lebens notwendig seien. Jede Organisation sei also die Einschränkung des freien und unbefangenen eigenen Willens, seines Auslebens und seiner Auswirkung.

Ihre innere Rechtfertigung finde eine Organisation nur dann, wenn sie wirklich dem Menschen wieder Nutzen bringe, wenn aus ihr ein höherer Nutzen auch für den einzelnen wieder erzielt wird.

Ein Sozialismus um des Sozialismus willen existiert nicht. Wenn ihm einer sage: Der Sozialismus ist eine wunderbare Idee, die aber mit unerhörten Opfern verbunden ist und dem Menschen dauernd Sorgen und Mühe auferlegt, dann müsse er antworten: Dieser Sozialismus ist etwas so Schreckliches, daß man ihn so schnell wie möglich beseitigen muß. Dazu braucht man weder den marxistischen Sozialismus noch den Nationalsozialismus. Gerechtigkeit wird eine revolutionäre Umwälzung nur dann sein, wenn sie tatsächlich im Endergebnis der besseren Selbsterhaltung und Lebenshaltung eines Volkes dient. Das ist die einzige Rechtfertigung für den Sozialismus!

Die Lebenshaltung der Menschen werde nicht geschaffen durch Theorien, sondern durch Arbeit und immer wieder nur durch Arbeit. Der Führer schloß diese dann die Triebkräfte, die den Menschen überhaupt zur Arbeit führen, zunächst

den primitiven Selbsterhaltungstrieb, der im Ursprung nichts anderes sei als Egoismus. Erst allmählich könne dieser gebildet als Trieb sich beseitigen lassen in einen gewissen Gemeinshaftssinn aus unemühter oder bewußter Erkenntnis.

Either aber sei, daß auch dann der Selbsterhaltungstrieb noch wie vor eine entscheidende Rolle spiele. Viele er aus, so würde keine Theorie, keine Lehre, und keine Erziehung ihn im Augenblick erwecken können. Was einmal in der Zukunft werde, stehe dahin. Dieser Selbsterhaltungstrieb erscheine am besten geeignet, die Fähigkeiten des einzelnen

## Schweres Eisenbahnunglück in Pforzheim

Auf dem Bahnhof stieß eine Rangierlokomotive mit einem einfahrenden Personenzug zusammen - Vier Todesopfer, zehn schwer- und zahlreiche Leichtverletzte

Karlruhe, 17. Mai. (Kamliche Meldung.) Heute morgen gegen 6.30 Uhr fuhr im Bahnhof Pforzheim eine Rangierlokomotive dem einfahrenden Personenzug 2302 Mühlacker-Pforzheim in die Front. Dabei wurden drei Personenzugwagen aufgerissen, ein weiterer stark beschädigt. Durch den Zusammenstoß wurden 4 Reisende getötet und, soweit bisher festgestellt wurde, 10 Personen schwer verletzt. Außerdem gab es eine große Anzahl Leichtverletzte. Abends nach dem Unfall trafen mehrere Kerkze und die Sanitätskolonne Pforzheim zur Hilfeleistung ein.

Die Verletzten wurden teils mit Krankenautos, teils mit den sonst reichlich zur Verfügung stehenden Kraftwagen ins Krankenhaus gebracht, einige der Verletzten unmittelbar in ihre Wohnungen. Der Sachschaden ist nicht unerheblich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

## Das Eisenbahnunglück von Langwedel

Berden, 16. Mai.

Bei dem schweren Eisenbahnunglück von Langwedel bei Berden sind leider drei Tote zu beklagen und zwar der Lokomotivführer, der Beizer und die Barkefrau des Unglückszuges. Ihre Namen sind noch nicht bekannt. Außerdem wurden neun Passagiere verletzt, darunter wahrscheinlich vier schwer. Einer der Verletzten konnte bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die Verletzten sind im Krankenhaus zu Berden untergebracht. Man hofft, sie alle am Leben erhalten zu können.

Der D-Zug, der sich auf der Fahrt von Bremerhaven über Bremen nach Dresden befand, ist wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit auf dem Bahnhof Langwedel eingestürzt.

Leider ist es bisher trotz größter Anstrengungen noch nicht gelungen, den Lokomotivführer und den Beizer des Unglückszuges zu bergen, da sie in dem zusammengebrachten Lokomotivführerhand eingeklemmt sind und die zusammengebrückten Teile erst auseinander-geschießt werden müssen. Die Wagen des D-Zuges sind völlig ausgebrannt. Zum Glück war der D-Zug nicht sehr stark beladen, sonst hätte das Unglück leicht größere Ausmaße annehmen können. Der Verkehr auf der Strecke wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

zum Einsatz und zur Entlastung zu bringen. Denn auf dieser Welt habe man nun einmal Menschen um sich mit all ihren Schwächen und Veranlagungen und keine Idealwesen, die auf der Welt nicht existieren. Nach der marxistischen Auffassung könne der Sozialismus überhaupt kein Organisationsproblem sein. Man müsse im Gegenteil ausgehen von der Tatsache der Ungleichheit der Veranlagungen und Fähigkeiten. Damit aber kämen wir zu der Überzeugung, daß auch die Leistungen ungleichartig sind und sein werden. Man müsse schließlich einsehen, daß damit auch die Fähigkeit zur Verwaltung des Geleisteten zu allen Zeiten eine nichtgleichartige sein werde. Mit anderen Worten komme man hier

zwangsläufig aus der sehr primitiven Ebene kommunistischer Auffassungen in eine höhere Ebene, die durch die Tatsache des Privateigentums gekennzeichnet wird.

Der Marxismus der letzten 30 Jahre vor dem Kriege habe in der Theorie an der Überwindung des Privateigentums festgehalten, in der Praxis sei er aber bereits vollständig in der Sphäre des Privateigentums gefandert. Das sei auch ganz verständlich. Er habe sich darüber gar nicht erheben können, weil der Kommunismus ja keine letzte Idealform des menschlichen Zusammenlebens, sondern seine primitivste Lebensform darstelle. Denn die höchste Gleichzeitigkeit sehe man nur bei den allerprimitivsten Lebensweisen.

Je höher wir Menschen emporsteigen sehen, je intelligenter die Rassen seien, um so gewaltiger seien die inneren Differenzen ihrer Individuen, weil die Distanz zwischen den veranlagten Fähigkeiten in eben dem Maße, in dem die Menschheit nach oben strebt, um so größer werde.

Damit sei klar, daß im Augenblick, in dem verschiedene Fähigkeiten wertebildend in die Erscheinung

## Das ausgeglichene „Paradies“

Von unserem Londoner Vertreter

London, den 15. Mai.

Es beginnt fast wie ein Märchen: drei arme Teufel stehen auf der Straße und sprechen von ihrem sehnlichsten Wunsch. Ihn verwirklicht zu sehen, ist keine Aussicht. Da kommt plötzlich nicht gerade eine Fee, aber doch ein reicher Mann, der das Gespräch mit anhört und den drei das Geld zur Verwirklichung ihres Wunsches verspricht.

So weit scheint es ein Märchen zu sein. Dann aber mischt sich die Politik ein, und was von allen Seiten froh und hoffnungsvoll begann, endet in Kummer und Verstimmung. Die Politik sieht eben keine Märchen.

Zwei junge Oxford Studentent stehen mit einem Arbeitslosen, den sie aus politischen Versammlungen kennen, vor dem Tor einer großen bekannten englischen Automobilfabrik und kaufen sich dort am Zeitungstand ein kommunistisches Blatt. Jeder sah wohl gläubig wie ein Evangelium aufgenommen. Kein Zweifel wagt sich an ihre Herzen. Dort hinten, weit über Europa hinaus liegt ein großes Land, ein wahrhaftes Paradies. Dort gibt es keine Arbeitslosen, dort keine Zwangsarbeit, dort sind alle sozialen Probleme auf die einfachste und beste Weise gelöst. So glauben sie.

Sie merken nicht, wie plötzlich hinter ihnen ein schlanker, großer Herr steht, im enganliegenden Gewand und, was in England gar nicht überraschend ist, auf dem Kopf den glänzenden Zylinder. Seine gepflegte Kleidung trägt beträchtlich von den beschriebenen Ängsten der drei jungen Freunde ab. Er mischt sich in das Gespräch ein, sucht die Argumente zu widerlegen, aber nichts hilft. Ihr gläubiger Fanatismus ist Vernunftgründen nicht zugänglich.

Da paßt der Herr im Zylinder die Sache anders an. „Also, wenn ihr wollt, wenn ihr wirklich so gewaltige Sehnsucht nach Rußland habt, einzufliegen, ich zahle auch die Reise. Sucht euch an, wie es drüben wirklich aussieht und dann werden wir ja sehen, wer recht hat.“ Die jungen Kerle sind ganz verblüfft und einer fragt skeptisch: „Ja, wer sind Sie denn eigentlich?“ Können Sie das auch bezahlen?“ Die Antwort erledigt jeden Zweifel. „Ich bin Lord R.“ (Lord R. ist der Inhaber einer sehr bekannten, großen englischen Automobilfabrik und vor wenigen Monaten vom König nicht zuletzt wegen seiner großen sozialen Verdienste ins Oberhaus berufen worden.)

Die wertwürdigen Diskussionsgegner betreten, daß sie nach acht Tagen im Büro des Industriellen erscheinen und ihren Entschluß bekanntgeben wollen. Der Lord erklärt seine Bedingungen: er zahlt alles, was zur Reise und Ausrichtung notwendig ist, verlangt nur, daß sie sich selbst die notwendigen Papiere sowie die Ausreisegeldbescheinigungen verschaffen und endlich, daß sie auch wirklich drüben in Rußland bleiben. Er will nicht, daß man den Jungens potentielle Dörfer vorsetzt. Sie sollen ausreichend Gelegenheit haben, zu sehen, wie es drüben wirklich ist.

Die drei Jungens sind überglücklich. Sie wollen sofort ausreisen. Selbstverständlich wollen sie drüben bleiben. Aber der Lord läßt ihnen die Bedenkzeit. Er selbst erklärt sein Angebot für bindend. Acht Tage später trifft man sich im Büro des Industriellen. In England liegt man politische Diskussionen. Die zahlreichen Debattierclubs sind für weite Schichten der Bevölkerung eine wertvolle Schule, wo man politisch zu argumentieren und auch dem Gegner zuzuhören verliert. Also diskutiert man zunächst noch einmal eine geschlagene Stunde. Die drei jungen künftigen Ausreisenden verlassen den Lord zum Kommunismus zu bekehren und er keinerlei Versuch alles, um die Jungen von ihrem Irrglauben abzubringen. Ein vergebliches Bemühen auf beiden Seiten. Die Dinnstessen des Gesprächs ist die drei jungen Kommunisten nehmen das Angebot des Lords an. In der kurzen Zeit von acht Tagen ist es natürlich noch nicht möglich gewesen, alle Formalitäten zu erledigen. Das soll aber schnellstens nachgeholt werden.

Soweit war die Geschichte, als die Presse davon erfuhr. Der Lord wurde interviewt, die drei jungen Kommunisten wurden interviewt und von allen Seiten warnte man gespannt darauf, wie das Experiment ausgehen würde. Die Jungens verweigerten, in regelmäßigen Abständen wahrheitsgetreue Berichte nach Hause zu schicken. Und da keiner von beiden Parteien im Zweifel über den Ausgang des Experimentes war, freute sich jeder über die Propaganda.

Die Angelegenheit schien also vorläufig erledigt. Seit gestern abend steht das Bild aber ganz anders aus. In einer kommunistischen Versammlung in Oxford stand gestern einer der beiden Studenten auf und erklärte, in seinem und des Arbeitslosen Namen, daß sie nicht daran dächten, das Angebot des Lords anzunehmen. Und bald darauf besaß die dritte im Bunde ebenfalls zu erklären,

ttaten, die geschaffene Leistung stets in einen unentbehrlichen Zusammenhang mit ihrem Schöpfer trat. Das heißt grundsätzlich: Nur der Schöpfer kann auch allein seine Leistung verwerten. Damit sei die Basis des Privateigentums gegeben. Im Hinblick auf die Gefahren aber, die dieses an sich natürliche Prinzip in sich trage, müsse nun allerdings eine Mobilisation Platz greifen, nämlich, daß über diesem sogenannten freien Spiel der Kräfte der Grundlag der gemeinsamen Ruhens vor dem eigenen, egoistischen Ruhens zu stehen hat.

Göchte menschliche Leistungen seien zwar einem begnadeten Volk zu danken, allein gestaltet und geschaffen werden können sie nur durch die Tatsache der Existenz einer Gemeinschaft. Der Geist selbst wäre vollständig wertlos, wenn sich ihm nicht die Kraft zur Verfügung stellte.

Auf der einen Seite müsse man dem freien Spiel der Kräfte einen möglichst breiten und freien Spielraum gewähren, auf der anderen aber, daß dieses Spiel der Kräfte sich im Rahmen der dem Menschen gegebenen Zweckgemeinschaft halten müsse, die wir als Volk und als Volksgemeinschaft bezeichnen.

Nur auf diesem Wege könnten wir erreichen, was wir erreichen müssen, nämlich die höchste Zielsetzung der menschlichen Leistungen und damit der menschlichen Produktion. Wir dürfen eines nie aus den Augen verlieren: Unsere gesamte Wirtschaft ist nicht aufgebaut worden nach den Prinzipien, die wir in unserer Staatsverwaltung kennen; denn würde das der Fall sein, dann gebe es gar keine Wirtschaft. Der Gedanke, B., einen Mann in eine Schule zu schicken, ihn nach einer bestimmten Zeit in ein Amt zu setzen, nach einer bestimmten Zeit zu befördern und wieder und wieder zu befördern, dieser Gedanke kann schon in der Verwaltung eines Staates am Ende nur ertragen werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Keine Vertagung in Genf

Einberufung des Hauptausschusses auf den 29. Mai

Reidung des DFB.

Genf, 16. Mai.

Wie schon bekannt wird, hat der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, den Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz auf Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, einberufen.

Er bezieht sich dabei auf die Entschließung des Konferenzpräsidiums vom 10. April, die den Zeitpunkt des erneuten Zusammentritts der Konferenz betraf, und auf die Antwort, die er von Mitgliedern des Präsidiums erhalten hat. Der Präsident der Abrüstungskonferenz hat gleichzeitig entschieden, daß das Präsidium der Konferenz sich am Montag, den 18. Mai, 1.30 Uhr, zu einer Scheinmilitanz vereinigt.

Auf der Tagesordnung dieser Sitzung des Präsidiums soll folgendes stehen:

1. Eine Erklärung des Präsidenten;

2. Aussprache über die Lage der Abrüstungskonferenz.

## Barthous Optimismus

Genf, 16. Mai.

Was es meidet aus Genf: Die im Auslande verbreitete Information, wonach die gegenwärtig in Genf durch Barthous, Eden und Aloff vertretenen Großmächte beschlossen hätten, die Abrüstungskonferenz zu vertagen, entbehrt jeder Grundlage. Vor allem hat Barthous bei einem Frühstück, das ihm zu Ehren am Mittwoch von der angelsächsischen Presse gegeben worden ist, bekämpft, daß der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz am 29. Mai in Genf zusammentreten wird und daß er auf dieser Sitzung teilnehmen werde. Ohne Übertreibung optimistisch zu sein, so fügte Barthous hinzu, glaube er doch hoffen zu können, daß die Abrüstungskonferenz den Weg zu einem günstigen Abschluß werde einschlagen können.

er habe nicht Lust, das Spielzeug der Sonne eines reichen Mannes zu sein.

Was wirklich vorzugehen ist, enthält ein Bericht der Verlesung, die den Vord anfordert, das Geld für eine Delegation bereitzustellen, die nach England reisen und dann in England über ihre Erfahrungen berichten soll.

Die schöne Rede nach England möchten sie natürlich machen. Aber nicht dabei sein. Aber gerade das war es, worauf der Vord mit Recht Wert legte. Sie sollten nicht durch ein paar Redebetriebe geführt werden, sondern am eigenen Leib spüren, wie es der Arbeiter in England wirklich ist.

Wilhelm Aratz

Der Handgranatenschlag vor dem Sondergericht

Redaktion des DFB

Berlin, 16. Mai

Nach der Mittagspause im Prozeß wegen des Handgranatenschlages unter den Linden wird der Junge Willi Rosa vernommen, der als Jalousienbinder zusammen mit dem Angeklagten Schulze in dem gleichen Quartier gewohnt hat.

Es werden dann eine Reihe von Augenzeugen vernommen, die übereinstimmend ausführen, daß die Handgranate aus der Tasche des Quastler unter den Linden 74, in der Schulze arbeitete, geworfen worden sei.

Bei Fortsetzung der Verhandlungen gegen den Angeklagten Schulze hält der Vorsitzende diesen seine zahlreichen Weisungen vor, die er sowohl vor der Polizei wie auch vor dem Untersuchungsrichter gemacht hat.

Inzwischen wird nach der Eidesleistung der 79 Zeugen der 14 Jahre alte Kaufmann Oliver vernommen, der am 11. März in einer Lage die Vernehmung passierte. In mehreren ausländischen Zeitungen ist seiner Zeit die Behauptung aufgestellt worden, daß diesem Jungen der Aufschlag gesollt hätte, der in Zusammenhang mit dem Verbot des Films 'Katharina die Große' in Deutschland gegen ihn verübt worden sei.

Deutsches Theatergesetz

Die wichtigsten Bestimmungen

Das Danksatz nach der Eidesleistung der 79 Zeugen der 14 Jahre alte Kaufmann Oliver vernommen, der am 11. März in einer Lage die Vernehmung passierte. In mehreren ausländischen Zeitungen ist seiner Zeit die Behauptung aufgestellt worden, daß diesem Jungen der Aufschlag gesollt hätte, der in Zusammenhang mit dem Verbot des Films 'Katharina die Große' in Deutschland gegen ihn verübt worden sei.

Der Gesetzgeber lehnt es ab, das Theater als einen Erwerb zu behandeln. Er behandelt es vielmehr ohne Unterschied von Privat, Staats- oder Landes-Theater als eine Einheit, als eine Aufgabe der großen nationalen Erziehung und Führung.

Es ist im Gesetz daran festgehalten worden, daß an der künstlerischen Freiheit nicht geändert wird. In den einschließenden Bestimmungen heißt es, daß die Führung des Theaters Sache des Theaterverwalters ist, der nach besten künstlerischer und künstlerischer Überzeugung im Bewußtsein nationaler Verantwortung das Unternehmen zu führen hat.

Die Führer-Rede zur Arbeitsfront

(Fortsetzung von Seite 1)

Standen Sie aber nur nicht, daß man nach diesem Prinzip eine Wirtschaft aufbauen könnte. (Zitieren Sie Heißel.) Zwei sind viel härtere Arbeitsbedingungen zu erfüllen, und diese liegen im praktischen Kampf der Wirtschaft.

Bedenken Sie: Biele Menschen im Wirtschaftsladen scheitern und wie wenige bringen es tatsächlich zu etwas. Das würde, auf die Verwaltung übertragen, bedeuten, daß ein hoher Prozentsatz aller Beamten scheitern würde und nur ein Bruchteil es zu etwas bringen könnte. (Zitieren Sie Heißel.) Wir leben das im wirtschaftlichen Leben aber als ganz selbstverständlich an. Biele Leute werden geschmeißt und wie wenige davon ansgehöhrt! Das freie Leben ist so unpraktisch wie der Kampf in der Natur draußen, der auch keine Mitleid nimmt und viele Lebewesen vernichtet. So daß nur das Geringste übrig bleibt. Würde nach diesem Grundsatz auch die Sozialversicherung beseitigt, so würde man die Prinzipien unserer Staatsverwaltung auf den Aufbau unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens übertragen und wir würden damit jammersollend scheitern.

Die Umstände in einer durchgehenden Wirtschaftlichen Wirtschaft überhaupt nicht einen menschlichen Fortschritt erzielen, denn es sind zu einem Fortschritt ungeheure Hindernisse notwendig.

Wenn heute beispielsweise eine Erfindung gemacht wird, die notwendig ist, so werden wir nicht verstehen, daß für diese eine selbige Erfindung vielleicht zehntausende von Untersuchungen sich ruiniert haben. Zehntausende ihr Kapital verloren haben, bis das eine endlich einem doch gelang. (Zitieren Sie Heißel.) Wir kommen, wenn der Staat mit seiner Bürokratie sich auf diese Wege begeben wollte, sohin würde das das Staatliche kommen? Nein, glauben Sie mir, man kann nach einer solchen Bürokratisierung mit einem menschlichen Fortschritt nicht weiter rechnen. Auch Sowjetrußland nicht, jedenfalls nicht nach kommunistisch-marxistischen Grundsätzen.

Dieses Sowjetrußland kommt aus vor, wie ein Mann, der durch einen Stumpf wandert am Arm eines starken Menschen. Dieses Sowjetrußland geht dauernd am Arm der kapitalistischen Staaten. Es neigt ihre Arbeitstätigkeit, ihre Jugendkräfte und Mädchen, bezieht alles von den kapitalistischen Staaten, manöviert aber denken und rede von marxistischen Kommunismus. Man sollte es auf eigene Füße stellen, das wäre bei einem Lande wie Rußland durchaus möglich und sie legen: jetzt schaff ich eine Paradies. Denn würde man die Revolution sehen. Heute leben sie als Kommunisten nur von den nichtkommunistischen Einrichtungen dieser Welt. (Zitieren Sie Heißel.)

Eine Weltanschauung müßte aber vollständig auf eigenen Füßen stehen können! Die kommunistische Theorie

Real vor seinem Wagnis und bemerkt, daß er aufsteht, daß er leicht verletzt werden wird. Die Verlesung des nächsten Zeugen Krause, der als Jalousienbinder zusammen mit dem Angeklagten Schulze in dem gleichen Quartier gewohnt hat.

Ministerpräsident Göring nach Wien unterwegs — Berlin, 16. Mai. Ministerpräsident Göring hat einen kurzen Flugurlaub angetreten und Berlin heute mittig im Flugzeug mit dem Ziel Wien verlassen. Die Reise ist rein privater Natur. Die in der ausländischen Presse bereits vor einigen Tagen angeführten Nachrichten, die von anderen Reichsmitgliedern sprechen, entbehren jeglicher Grundlage.

Dr. Billede Präsident des Reichswirtschaftsgerichts — Berlin, 16. Mai. Der Reichspräsident hat zum 1. Juni 1934 auf den Posten des Präsidenten des Reichswirtschaftsgerichts, Dr. Karl Billede, berufen. Ministerialrat Billede war zuletzt Reichskommissar für die Ostländer-Weste.

dies nicht, aber sie endet stets mit einer entschlossenen Tat. Diese Taten sind nicht zu bekämpfen. Es seien Millionen Menschen am Hunger zu sterben, in einem Lande, in dem auf acht Menschen in den Städten 20 Bauern kommen. Solche Zustände würden in Deutschland zwangsläufig zur Vernichtung des ganzen Volkes überhaupte führen. Man könne nicht eine Abschleppung der Produktion erreichen, indem man ein Prinzip vertritt, das jeder persönlichen Initiative von vornherein den Todesstoß verleiht.

Erwartet unter Volk eine solche Verzögerung der Produktion? Natürlich, erklärte der Führer, denn jeder Mensch fordert zwangsläufig die Verwirklichung dessen, was an Fähigkeiten in ihm liegt, nach Bestimmung drängt. Kein Volk wird mehr fordern, als es selbst zu verwirklichen befähigt ist. Aber jedes Volk fordert das, was es an Lebensgütern schaffen kann. Es ist daher selbstverständlich, daß wir eine Organisationsform anstreben, die die höchsten Fähigkeiten eines Volkes auf allen Gebieten am wirkungsvollsten zum Einsatz bringt.

Wenn man sich fragt, was verstehen Sie unter Nationalsozialismus, so habe ich zu antworten: Nichts anderes, als daß zur Erhellung unserer Gemeinschaft auf jedem Platz unseres Lebens die höchsten Fähigkeiten ausschließlich und autoritär zum Einsatz gebracht werden.

Ich verstehe darunter unter keinen Umständen irgendeine Bürokratisierung unseres gesamten Lebens, d. h. in welche unter Nationalsozialismus nicht, daß sich jemand an einen Platz stelle auf einem Grundstück, der nicht durch Geschicklichkeit bedingt ist. Ich protestiere dagegen, daß einer Führer eines Unternehmens wird, nur weil er dazu bestimmt wird. Er muß von Natur aus dazu bestimmt sein, und das erwirbt sich durch seine eigene Leistung und Fähigkeit. Das muß er unter Beweis stellen, und zwar nicht durch die staatlichen Ausschüsse, sondern durch den Erfolg. (Zitieren Sie Heißel.)

Wenn wir die höchsten Fähigkeiten nämlich anwenden und die höchste Produktionskraft auf allen Gebieten entwickeln, dann muß das zwangsläufig allen zugute kommen und es gehört wieder nur eine ganz vernünftige, kleine egoistische Meinung dazu, sich gegen eine Erhöhung des Lebensstandards zu wehren, die indirekt wieder allen zugutekommt. Ich habe in meinem Leben leider Unternehmer kennen gelernt, die Hände schuldig sind, aber empört sind, wenn sie hören, daß ein Arbeiter zwei Paar Schuhe habe. Da kann ich nur sagen: Welche Unfaß! (Zitieren Sie Heißel.)

Rein, wenn wir Gegner eines Egoismus sind, der seine Rücksicht auf andere nimmt, dann aus purer Vernunft.

Wir sind der Überzeugung, daß, wenn wir die ganze Kraft der Nation in einen wirklich

Röhmigshütte hört auf zu bestehen — Katowice, 16. Mai. Der schlesische Sejm nahm in seiner Sitzung am Mittwoch den Antrag des Reichswirtschaftsministers an, die beiden Ostschlesischen Ghorzow und Neu-Balden in die Landgemeinde Röhmigshütte einzugemeinden und diese in Grog-Ghorzow umzuwidmen. Damit gehört vom 1. Juni ab der Name Röhmigshütte der Vergangenheit an. Grog-Ghorzow wird mit einer Einwohnerzahl von 104 000 Großstadt.

Der belgische Außenminister Humans besucht Simon — Brüssel, 16. Mai. Der belgische Außenminister Humans ist am Mittwoch nach London abgereist, wo er am Donnerstag eine Besprechung mit Sir John Simon haben wird. Der Besuch, der, wie die amtliche belgische Nachrichtenagentur versichert, rein privaten Charakter trägt, soll dazu dienen, Erfordernisse über den englischen Handelskonflikt hinsichtlich des Beitritts der Abrahams-Konferenz einzuholen.

Dem Minister wird das Bestätigungsrecht für die künstlerisch-leitenden Personen (Schauspieler, Intendanten, Theaterdirektoren, erster Kapellmeister und Oberregisseur) übertragen. Die vorhandenen künstlerischen Leiter brauchen nicht bestätigt zu werden. Dem Propagandaministerium ist die Befugnis erteilt, die Aufführungen bestimmter Stücke zu untersagen oder auch zu verlangen. Des weiteren sind im Gesetz besondere Schutzvorschriften wirtschaftlicher Art beschlossen worden. Das Wichtigste ist die Vorschrift, daß die Theaterkassen der Theaterkassen für die Theater vollständig unabhängig sein müssen. Eine politische Beeinflussung ist nur dann möglich, wenn unmittelbar Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung droht. Annahmen von diesem Gelehe können von unabhängigen Richtern beschlossen werden.

Die Künstlerischen Leiter (Schauspieler, Intendanten, Theaterdirektoren, erster Kapellmeister und Oberregisseur) übertragen. Die vorhandenen künstlerischen Leiter brauchen nicht bestätigt zu werden. Dem Propagandaministerium ist die Befugnis erteilt, die Aufführungen bestimmter Stücke zu untersagen oder auch zu verlangen. Des weiteren sind im Gesetz besondere Schutzvorschriften wirtschaftlicher Art beschlossen worden. Das Wichtigste ist die Vorschrift, daß die Theaterkassen der Theaterkassen für die Theater vollständig unabhängig sein müssen. Eine politische Beeinflussung ist nur dann möglich, wenn unmittelbar Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung droht. Annahmen von diesem Gelehe können von unabhängigen Richtern beschlossen werden.

Zwei Sitzen, das einen großen Erfolg bei Publikum und Presse erzielen konnte. Die Berliner Kritik schreibt, daß es unbedeutend wäre, wie ein Werk mit so köstlichen melodischen und instrumentalen Einfällen und einem so wichtigen Akzent der Persönlichkeit angefaßt konnte.

Ultratunnen als Heilmittel. Elektrische Wellen von 6-15 Meter Länge werden neuerdings nicht nur als moderne Errungenschaft im Mundfunk, sondern auch vor allem als Heilmittel verwendet. Seit mehreren Jahren arbeitet auf diesem Gebiet neben anderen Forschern Dr. Schlegel. Wiegen, der zum Teil erhebliche Fortschritte über die Einwirkung solcher Ultratunnen auf den menschlichen Körper machen konnte. Es zeigte sich, daß man mit derartigen Wellen viel tiefer in den menschlichen Körper eindringen kann,

frühbringenden Produktionsanstrengungen einleiten, selbstverständlich diese Kraft sich nur dann auswirken kann, wenn jeder an dem Ergebnis des Produktionsanstrengungen nicht nur als Schaffender, sondern auch als Empfänger teilnimmt.

Das sind Menschen, die den Wirkungskreis ihrer Zeit nicht verstehen, Staat und Volkführung können sie nicht beeinflussen. Er habe gelernt, daß Reichartigkeit und Luddonier alles sei, und daß alles darauf ankomme, daß man den Rat befolgt, ein Ziel ins Auge zu fassen und mühsam darauf loszumarschieren.

Ich möchte daher der großen Volks- und Arbeitsfront wünschen, daß ihre Führung und alle ihre Mitglieder niemals den Glauben verlieren, komme, was kommen will. Wer Glauben im Herzen hat, der hat die stärkste Kraft der Welt, die es überhaupt gibt.

Und wir können diesen Glauben haben, mit dem Blick auf unser deutsches Volk und besonders auf den deutschen Arbeiter. Der deutsche Arbeiter wird deshalb der tragende Teil sein, weil er empfänglich ist für dieses Gefühl des Glaubens und Vertrauens, das nicht bei jedem Ding meint, die Stunde des eigenen Weites anlassen zu müssen; sondern sich einer Idee blindlings hingibt, und dann nachfolgt. Wenn wir den deutschen Arbeiter für den Staat erobert, dann werden wir ihn auch behalten, als ein für das neue Deutschland unerschütterliches Fundament. Ich bin daher der Überzeugung, daß unsere Arbeitsfront ein ein Helfer des neuen Reiches sein wird.

Auf der einen Seite das Bauerntum, auf der anderen die Handwerkererschaft. Wenn wir diese beiden Schichten immer mehr und mehr erobert und ihre berechtigten Ansprüche verteidigt, werden wir den neuen Staat führen für jetzt und für alle Zukunft.

Die große deutsche Nation hat wieder Boden unter den Füßen gewonnen, sie sieht vor sich wieder ein Ziel. Was früher burchelander lief, formiert sich wieder in großen Kolonnen und was vorher zerritt geraten war, hat wieder zritt gefaßt. Eine ganze Nation wird heute von einem neuen Reichstums was erfüllt, der sie nun begleitet, und von dem wir wissen, daß er eines Tages unser Volk in glücklicheren Zeiten führen wird.

Wir alle, die wir einst den Krieg kennengelernt haben, wissen, daß das Ziel einer Politik nicht sein kann, Kriege zu führen. Unser Ziel wird immer sein, das Volk in seiner Lebensstellung glücklich zu machen.

Wir kennen daher gar keine andere Politik als die des friedlichen Aufbaus. Aber trotzdem können wir unser Volk auch niemals zum Stillstand erstarren lassen; von und wird niemals der Frieden getroffen, aber das neue Deutschland wird auch niemals sich selbst unterwerfen niemals seine Rechte preisgeben, niemals von seinem Boden weichen. Denn es wird es seine Lebensrechte auf dieser Welt verteidigen und dafür einstehen bis zum letzten Atemzug. Wir werden niemals den Frieden drehen, aber niemand soll glauben, und im Frieden widerstandslos unterwerfen zu können. (Zitieren Sie Heißel.)

Die etwa 14tägige Rede des Führers wurde von der Verlesung mit fast ausnahmslos Aufmerksamkeit angehört, die aber von Heißel aus blühendsten Worten unterbrochen wurde. Am Schluß sprachen alle Teilnehmer spontan von ihren Wünschen nach und drohen in Geistes an.

Dr. Schöner sprach den zweiten deutschen Arbeitskongress mit einem dreifachen Sieg Heißel! auf den Führer. Der Gehalt des Hoch-Weiß-Redes bildete den Schluß der Veranstaltung. Die Kundgebungen für den Führer setzten sich auf der Straße fort.

Beitrag zur Kulturgeschichte des Reiches. Die Kulturgeschichte des Reiches ist ein Buch von Dr. Kurt Hiller, das in der Reihe 'Kulturgeschichte des Reiches' erschienen ist. Es enthält eine eingehende Darstellung der Kulturgeschichte des Reiches von den Anfängen bis zur Gegenwart. Das Buch ist in drei Bänden erschienen und ist in jeder Bibliothek zu finden.

als mit der bekannten Diathermie. Außerdem scheinen manche Bakterien schon nach kurzer Zeit unter dem Einfluß ultrakurzer Wellen aufzuheben, so daß Ultraprojekt in manchen Fällen sehr günstig beeinflusst werden konnten. Prof. Wittenberg, Erlangen, ist der Meinung, daß durch Verwendung verschiedener Wellenlängen sich die Tiefenwirkung genau regeln läßt, so daß man anders wie bei der Diathermie-Behandlung den Krankheitsherd auch dann direkt betreffen könne, wenn dieser sehr tief liegt. Wittenberg vertritt ferner die auch von Schellhans schon geäußerte Ansicht, daß die Wirkung der Ultraturwellen in direkten Veränderungen der Zelle liegt.

Internationale Kunstausstellung in Venezia. Unter zünftige Anordnungen steht und: In Gegenwart des Königs von Italien, abgeordneter italienischer Beamten und ausländischer Botschafter und Gesandten wurde in Venezia die 14. Internationale Kunstausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist wie bisher in einzelnen Kapiteln untergebracht, von denen jede Nation einen erhalten hat. An der Ausstellung, auf der auch in diesem Jahr Deutschland wieder reich vertreten ist, nehmen zum erstenmal Österreich und Griechenland teil. Der Ausstellung moderner Kunstwerke ist eine Abteilung von Porträtbildnissen aus dem vorigen Jahrhundert hinzugefügt.

'Schlageter' in Schwedens. In der Zeit vom 1. bis 8. Juli wird von der Landesregierung in Schweden eine Ausstellung 'Schlageter' veranstaltet, bei dem auch eine Ausstellung von Jochims 'Schlageter' vorgesehen ist. Der Zweck dieser Veranstaltung ist, das Wand zwischen den jungen Deutschen in Schweden mit der deutschen Jugend in der skandinavischen Union fester zu knüpfen. Das Ziel ist aber auch ein Zeichen dafür, wie die Jugend in unseren ehemaligen Kolonien heute noch, 18 Jahre nach dem großen Kriege und nach dem Abzug unserer Kolonien, für die deutsche Sache steht, obwohl die meisten von ihr das deutsche Vaterland nie gesehen haben.

# Die Stadtseite

## Wenn dieser Zettel eine Bombe wäre

Die Mannheimer Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes hat ihr Versprechen in die Tat umsetzend, mit einer großangelegten Werbung für den Luftschutzbund begonnen. Die Verteilung der Zettel mit entsprechenden Aufträgen war der Auftakt. Gestern abend sammelten sich vor der Geschäftsstelle des Reichsluftschutzbundes in E. 8 die männlichen und weiblichen Mitglieder des Lehrtrupps in ihren grauen Anzügen mit umgehängten Gasmasken. Zwei Lastwagen standen bereit, auf denen man große Mengen Flugzettel verpackte und einen Aufschußapparat unterbrachte, mit dem später die Bomben in die Höhe geschleudert werden sollten.

Unter Trompetensignalen fuhren die Wagen kurz nach 8 Uhr ab und nahmen zunächst ihren Weg über die Planken nach dem Marktplatz, auf dem man mit den Fahrgästen einwirkte. Am Ku bildeten die Luftschutzhelfer einen großen Kreis um den Führerwagen, auf dem man unverzüglich die Zündschnur zu der Bombe ansteckte. Es gab einen lauten Knack. Ein

Freitag, 18. Mai, 20 Uhr, im Ribelungensaal des Hofgartens

## Große öffentliche Kundgebung für den deutschen Luftschutz!

Eintritt frei!

Bündel konnte in die Höhe, ohne sich zu entfallen. Die Bombe hatte nicht ganz geplatzt. Nun ging es hinüber nach dem Marktplatz Marktplatz, wo sich der gleiche Vorgang wiederholte, doch mit vollem Erfolg, denn als die Mafete in der Höhe angelangt war, zerplatzte sie und eine Wolke von Zetteln in Wirbel durch die Luft. Am Anfang der Niedelfstraße senkten sich die Zettel zur Erde nieder. Die danach Jagd machenden Kinder und Erwachsenen liefen darauf: „Wenn dieser Zettel eine Bombe wäre...“ Der Reichsluftschutzbund organisiert und lehrt den Selbstschutz der Bevölkerung. Werde Mitglied beim Reichsluftschutzbund.“

Die Wagen waren inzwischen weitergefahren, um an der Friedrichstraße, am Strohmarsch, am Ballerturm, am Zeughausplatz, am Schloss, am Hauptbahnhof, am Hauptplatz, am Ostfriedhof, am Alterstein und an der Mehlmauer weitere Bomben zum Abwurf zu bringen. Während der Fahrt durch die Straßen erschollten kräftige Sprechchöre, die die Volksgenossen an ihre Pflicht erinnerten und zum Eintritt in den Reichsluftschutzbund aufforderten. Gleichzeitig wurden Zettel verteilt, auf denen zu lesen war: „Volksgenosse beachte! Luftschutz ist die Voraussetzung für die Erhaltung der Nation.“ Überall erregten die Wagen großes Aufsehen. Es wurde auch festgestellt, daß die Zettel die nötige Beachtung gefunden haben. Hoffentlich reichen jetzt so stark die Anmeldungen zum Reichsluftschutzbund, wie gestern abend die Werbezettel auf die Straßen geregt sind!

## zweite Revision im Hans Scharff-Prozess verworfen

Das Reichsgericht hatte sich noch ein zweites Mal mit der Revision des Prozesses gegen den Mannheimer Hans Scharff wegen der de- trügerischen Handlungen in der Jung- busch-Garage zu befassen, nachdem auf die erste Revision die Sache an die Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen worden war. Die zweite Revision wurde nun jetzt vom Reichsgericht verworfen. Damit ist der Prozess endgültig mit der Verurteilung des Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe entschieden.

## Spendet für Mutter und Kind!

Wieder ziehen die eifrigen Helfer des Winterhilfswerkes durch die Straßen. Nachdem kürzlich die Winterhilfe gesammelt ist, haben sie sich an neuen Taten eingelassen. Weil es im Winter die Hungernden und frierenden Volksgenossen vor Hunger und Kälte zu schützen, so ist jetzt der Schuh dem an- zugehen.

Mutter und Kind sind das Unterpfand für die Unsterblichkeit eines Volkes! Unter diesem Geleitwort des Reichsministers Dr. Goebbels steht das große Hilfswerk, das die deutsche Nation unterwürdig machen soll. Jedoch einzelne Kämpfer können nicht den Erfolg bringen, der zur Erlösung der Sendung des deutschen Volkes notwendig ist. Ein jeder muß helfen. Darum wendet sich der Ruf an alle: Spendet für das Hilfswerk „Mutter und Kind!“ Doffnet Eure Herzen und gebt Euer Scherlein, damit uns die deutsche Mutter erhalten bleibt, damit das Kind heranwachsen kann. Laßt die Helfer, die sich freiwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben, nicht ausreißend stehen, sondern nehmet ihnen für 20 Pfennig die Geldbandplakette ab, die das Zeichen Eurer Gabe ist. Spendet für Mutter und Kind!

## Brand beim Altwarenhändler

In nicht geringe Aufregung wurden in der vergangenen Nacht die Bewohner des R. 4-Quartals versetzt. In einem Hofanbau des Danes R. 4, 3, brannte es bei einem Altwarenhändler. Die Anwohner, die den hellen Flammenschein bemerkt hatten, sorgten für die Benachrichtigung der Feuerwehrrichter, bei der die Brandmeldung um 1.33 Uhr einlief.

Als unter Branddirektor M. L. u. d. Pösching 1 an der Brandstelle eintraf, zeigte man eine Schlauchleitung ein. Die Brandbekämpfung gestaltete sich ziemlich schwierig, da es sich um einen sehr engen Hof handelte, in dessen Ecke sich der einbüchlige Anbau befand. Dieser Anbau bestand aus einem einzigen Zimmer, das zugleich als Lagerraum für alle möglichen Sachen und als Wohnraum des Händlers diente. Wenn der Brand etwas später bemerkt wor-

# Geschichtsbild des Nationalsozialismus

## Kreistreffen des NS-Lehrerbundes im Ribelungensaal

Sein erstes großes Kreistreffen hielt der NS-Lehrerbund unter überaus zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen Mannheim, Ludwigshafen, Weinheim und Bietheim im Ribelungensaal ab. Nach dem Einmarsch der Mannheimer Schulmänner und dem gemeinsamen Gesangens „Hoff ans Gewehr“ hielt der Kreisobmann des NSL, Schulrat Hed, die Eröffnungsreden willkommen, um dann sofort das Wort dem

### Gaobmann, Ministerialrat Gärner,

zu seinen Ausführungen über „Das Geschichtsbild des Nationalsozialismus“ zu erteilen.

Der Redner schilderte einleitend, wie Blut und Boden das Schicksal der Völker sind und das Geschick, das im Krieg gebietet und selbst Geschichte gestaltet hat, lehrt, daß der Krieg in der Nachkriegszeit entschieden wird. Wenn wir die Geschichte betrachten, dann sehen wir, daß wir unsere Kultur nicht einer fremden Rasse zu verdanken haben, sondern nur dem Schöpfergeist der nordischen Rasse. In großen Strichen zeichnete Ministerialrat Gärner die Entwicklung und die Kämpfe durch die Jahrhunderte hindurch, um dann eingehender bei der Zeit des beginnenden liberalen Bürgerturns fortzuführen. Wo der Bauer gelit hatte, erkundeten Industriewerke, die wieder Menschen brauchten. Man ließ die Wecker liegen, riß Herz und Seele los von der deutschen Scholle. So entstand in einem Deutschland des Glücks ein neuer Staat, der nichts mit Bauern und nicht mit Bürgern zu tun hatte. Man vermaß, daß ein Staat nicht gedeihen konnte ohne einen großen Bauernstand, der die eine Religion hat, daß er Schicksalsträger, Träger der Weltgeschichte ist.

Es war ein Verbrechen, daß man den Bauern nicht mehr achtete und es ist ein Glück, daß unter Adolf Hitler der Bauernstand wieder Achtung gewinnt.

Aus dem ehemaligen Bauernland, der in der Großstadt lebte, entstand das Proletariat, von dem jeder einzelne ein Lohnsklave war. Auf der anderen Seite aber entstand der Spieler, der sagte, daß er der Träger des Staates ist. Diesen Spielern, die sich heute wieder breitzumachen beginnen und die gerne die alten liberalistischen Zeiten wieder haben möchten, sagen wir: wir brauchen keinen Kaiser! Wir haben einen heimlichen Kaiser, den wir von Herzen lieben und der als schlichter Mann der größte Arbeiter unseres Volkes ist. So lange die Juden sich betragen, wie sich das als Wölfe getarnt, werden wir niemals etwas gegen sie einzuwenden haben. Wenn sie sich aber in das deutsche Wesen einmischen, dann werden wir diesen Vajillas binnenschleudern. Das Geheh zur Wiederherstellung des Berufsbeam-

tentums mußte kommen. Es war aber nicht so hart, wie das, was der Jude jahrhundertlang am deutschen Volk gefündigt hat.

Die vor dem Kriege gefassten Verträge wurden wirkungslos, als der Krieg ausbrach. Es zeigte sich, daß Deutschlands ärmster Sohn, dem keine Scholle gehörte, der treueste Sohn gewesen ist.

In der Zeit der ersten Not entstand der Mensch der neuen Haltung, der Mensch der völkischen Frucht und der nationalen Ehre.

Aus dem großen Erlebnis der Notgemeinschaft schöpften wir für die SA und für die SS. Wir wollten und wissen, daß Sozialismus eine Sache des Gefühls und des Herzens ist und daß Sozialismus Anständigkeit bedeutet. In schweren Zeiten wurden wir zu Nationalisten, aber nicht zu Nationalisten der Phrasen, sondern des Glaubens und des Blutes. Aus Blut und Tränen ging auf die Weltanschauung des Nationalsozialismus. Es gibt keinen Frieden ohne äußere und innere Freiheit, solange es heißt: bühnen und zahlen. Adolf Hitler rief uns auf zum Endkampf um Deutschland. Es entstand der Garaus der Nation. Immer und immer wieder rief uns der Führer in die Höhe. Er war unser Glaube und unsere Liebe. Er war es, der den Kampf aufnahm gegen Versailles, gegen den Morgismus und gegen den Judentum. Er war es auch, der an Stelle des Gleichheitsgedankens den Rassegedanken setzte. Wir wissen, daß frei sein heißt mit Willen das zu tun, was für Volk und Nation gut ist. Unser neue Arbeitsbegriff führt Rassen und Klassen zusammen und so entstand mitten in der Welt des Verfalls die neue Volksgemeinschaft.

Nationalsozialismus kann man nur erleben in der Gemeinschaft mit anderen. Was wir gemacht haben, war keine Revolution des Verstandes, sondern eine Revolution des Glaubens.

Für die Erzieher erwacht eine Aufgabe, die das Schicksal nur einmal stellt: die Jugend zu erziehen, die der Träger des Nationalsozialismus ist.

Das Größte und Höchste aber ist es, seine Pflicht erfüllen zu dürfen. Nie dürfen wir an unserem Führer, der von Gott gesandt ist, um unserem Deutschland eine neue Ehre zu geben, Kritik üben. Ihm wird nichts geschehen, ehe nicht seine Mission erfüllt ist. Adolf Hitler ist Deutschland, Deutschland aber ist Herz und Hirn der ganzen Welt. Wir alle sind berufen, mitzubekommen, daß die neue Volksgemeinschaft entsteht. Darum seid Kämpfer, treu und hart, im Vertrauen auf den Führer, den Gott uns erhalten möge.

Vangankhaltender Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Schulrat Hed gedankte in seinen Dankesworten noch der Gefallenen, ehe er in der üblichen Form die Feier ausklingen ließ.

## Schulfahnen werden geweiht

Die zehn Fahnen der höheren Schulen des Kreises Mannheim wurden gestern im Ribelungensaal in Anwesenheit der Jugend und der Erzieher der höheren Schulen und Vertreter der Partei, des Staates und der Stadt feierlich geweiht. Der Fahnenempfang unter dem Klängen eines Spielmannszuges der Hitler-Jugend leitete die Feierstunde ein, in der zwei vereinte Schülerorchester spielten, die Mädchen ihre Lieder sangen, ihre Reigen um den Reihbaum tanzten, die Jungens stünstige Landvolkslieder vortrugen und in der auch die Weisen des neuen Deutschlands erklangen.

### Die Weiherede hielt Direktor Dr. Daub.

Der hervorhob, daß es in der Geschichte der Schulen Mannheims das erste Mal ist, daß sich sämtliche höheren Schulen zu einer Feier dieser Art versammelt haben. Sportliche Wettbewerbe haben zwar früher schon die Schüler zusammengeführt, aber heute ist es der Gedanke der Volksgemeinschaft, der es fertig gebracht hat, daß die Schulen zusammengehen, die das gemeinsame Ziel und die gemeinsame Aufgabe haben, unsere Jugend auf wissenschaftlicher Grundlage zu erziehen. Die Einführung des Rumerus-Glosses können viele Eltern noch nicht verstehen, ein Zeichen dafür, daß sie sich zu dem Geist der neuen Zeit noch nicht durchgerungen haben. Wohl mag der Rumerus-Glossus Herten in sich schließen, besonders wenn der Schüler glaubt, keine Ausflüchten zu haben, wenn ihm die akademische Konfession nicht mehr möglich ist. Aber ein rechter Kez und ein deutsches Mädchen werden sich immer durchziehen. Durch die Bildung auf wissenschaftlicher Grundlage wird es möglich sein, Leistungen zu vollbringen, die über denen seiner Berufs-genossen stehen. Nicht die Schule ist das Maß des Lebens, sondern das Leben muß beweisen, was man zu leisten imstande ist.

Es kommt nicht auf das „wo“, sondern auf das „wie“ der Arbeit an.

Wenn wir uns heute rechts hinter die Fahnen des neuen Reiches stellen, dann haben wir uns alle klar zu machen, daß dies ein wichtiger Augenblick im Leben der Schule ist. Die Leiter der Anstalten, die die Fahnen in ihre Obhut nehmen, müssen wissen, daß sie als Führer keine Voranzen sein dürfen, sondern die Jugend in das Dritte Reich zu führen haben. Die Lehrer übernehmen gleichzeitig mit die

Symbole des Dritten Reiches und schließen sich ein in die Reihen der Kämpfer der Bewegung. Unter Willen, Werten und Leben haben wir einzustehen in die großen Mächte, die uns vom Führer vorgezeichnet sind. Zwar ist die Form der Schule noch die alte, aber sichtbar ist die neue Richtung und Zielsetzung. Unsere Aufgabe ist es, unter dem Zeichen des Hakenkreuzes die Jugend nicht nur wissenschaftlich zu erziehen, sondern auch ihren Charakter, ihren Willen zu bilden und den Körper zu hüten, getreu dem Spruch, daß nur in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnen kann. Jüdischheit und Sühne werden wir dann die Aufgaben des Staates in die Hand nehmen, anfallen und lösen. Die Weiden hinter uns sind abgebrochen. Wir schauen jetzt nur noch vorwärts, niemals mehr zurück.

Wir haben einen neuen Weg vor uns; Alles für Deutschland, nichts für uns.

Die Fahne bedeutet das Ideengut der nationalsozialistischen Bewegung, für die wir uns rechts eingereiht haben. Vor uns diese Fahnen, um von unserer Blutverwandtschaft zu finden und zu zeigen, daß wir Blutpendler der Jugend zu sein haben. Weiz ist das Feld, wie die Reinheit und Treue, rein von Bindungen, die zum alten führen. In der Mitte dann das Hakenkreuz, das Zeichen der aufgehenden Sonne, während auf der anderen Seite ein Reichsadler sichtbar ist. Aber nur ein Reichsadler ist es, denn es steht auch nur ein Volk hinter diesen Symbolen. So wie wir Alten bei der SA und eingereiht haben, fordern wir auch Euch auf, unter den Symbolen zu kämpfen.

Die Sturmflagge vom Sturm 11/171 wurde zur Weihe der Fahnen herangezogen, die auch von Dr. Daub durchgeführt wurde, der bei der Weihe die von den Schulen selbstgewählten Fahnenprüfer zur Kenntnis brachte, ehe er die acht Fahnen der Mannheimer höheren Schulen und der beiden Schulfahnen der höheren Lehranstalten von Labenburg und Schöpsingen als gleichwertige Feldzeichen der Bewegung erklärte und mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Führer, mit dem Deutschland und mit dem Horst-Wessel-Lied den Beifall ausklingen ließ. Ein Sprecher leitete über zu dem unter Orchesterleitung gemeinsam gesungenen Choral „Ran danket alle Gott“, mit dem die Feierstunde geschlossen wurde.

haupte alle nur erdenklichen Worten lunterbunt durcheinander.

Ein Standkonzert der Karlsruher Polizei-Kapelle findet heute nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr am Ballerturm statt.

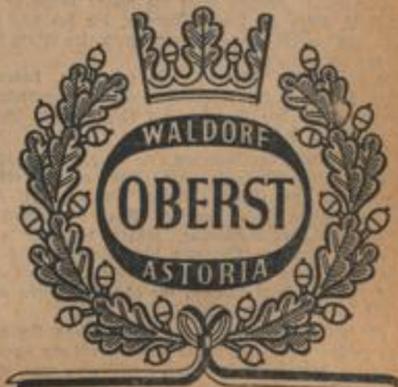
Die fahrplanmäßigen Oberheinfahrten werden vom Pfingstsonntag ab wieder regelmäßig mit dem Großmotorschiff „Beethoven“ der Rön-Düffeldorfer Rheindampfschiffahrt ausgeführt. Das Schiff hat ein Fassungsvermögen von 600 Personen, verfügt über zwei Holzdecks, gedecktes, mit Kuschelstühlen verriebene Räume, 120 und 50 Personen fassend, sowie über ein großes gedecktes Oberdeck, dessen vorderer Teil ebenfalls mit Kuschelstühlen und Windfang versehen ist.

Seinen 75. Geburtstag feiert heute Kolporteur Heinrich Steiner, Q 5, 2.



# Unge störte Harmonie!

Ja, das kann man schon von der Oberst sagen! Ihr Neutra-Papier ist sorgsam abgestimmt auf das milde Aroma ihres Tabaks, sodaß beim Rauchen dieser Zigarette kein Mißklang entsteht: Tabak und Papier, beide in voller Harmonie, das ist die ausgesprochene Eigenart der OBERST der einzigen 3 1/3 Pfennig-Zigarette mit Neutra-Papier.







# Südwestdeutsche Umschau

## Der Reichsstatthalter vor Badens Bauern

### Auf dem Genossenschaftstag der Landesbauernschaft

Karlsruhe, 17. Mai.

Tausende von Bauern aus dem ganzen badischen Land hatten sich am Mittwochvormittag zum Genossenschaftstag der Landesbauernschaft Baden Hauptabteilung III und dem 51. Genossenschaftstag des Verbandes Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Karlsruhe zusammengefunden. Zahlreich waren auch die Führer des Reichsnährbundes erschienen. Man bemerkte u. a. Landesbauernführer Duder, Landesbauernobmann Engler, Schäfer, Hauptabteilungsleiter I Roth, Karlsruhe, Hauptabteilungsleiter II Schmitt, Karlsruhe, Hauptabteilungsleiter III Rupp, Ritter von Sichtenberger, Ludwigshafen von der Landesbauernschaft III, Dr. Roth, Stadtleiter der Hauptabteilung III, Dr. Berner, den Stadtleiter der Hauptabteilung IV Mannheim, Dr. Hermann von der Verlagsanstalt Augustenbergs. Für die Stadt Karlsruhe nahm Oberbürgermeister Jäger, für das Finanzministerium Oberfinanzrat Groll an der Tagung teil.

Nach einem feierlichen Orgelvorspiel einer Paraphrase über das Deutschlandlied, durch Kirchenmusikdirektor Krieger, begrüßte Landesbauernschaftsleiter III Rupp den inzwischen erschienenen Reichsstatthalter Wagner, die Gäste und Genossenschaftler und eröffnete den Genossenschaftstag.

Dann ergriff Reichsstatthalter Wagner das Wort. Der Wiederaufbau des deutschen Staates, unseres Volkes, seiner Kultur und seiner Wirtschaft werde Jahrzehnte in Anspruch nehmen. Es sei unbegründet, wenn heute Männer sich darüber aufhielten, daß nach einem Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit ihnen die gebotenen Lenden noch nicht ohne weiteres in den Mund hineinfielen. In einem Volk dürfe niemals ein Stand auf Kosten des anderen leben wollen.

Immer wieder werde es Aufgabe aller sein, in dem edlen Wettbewerb der Pflichterfüllung für das ganze Volk einzutreten.

Der Reichsstatthalter appellierte an die Pflicht zum härtesten Zusammenhalt des deutschen Bauernlandes mit der deutschen Volksgemeinschaft. Im neuen Deutschland sei man davon überzeugt, zuerst einmal den weiteren Wirtschaftsverfall zu verhindern. Eine Reihe Gezeige seien entstanden, die in dieser Richtung arbeiten. Ferner sei man an die Lösung des Erwerbslosen-Problems herangegangen. Die nächste Aufgabe werde es sein, die Konsumkraft des ganzen Volkes zu heben. Damit werde der Absatz der gesamten Produktionskraft gehoben werden müssen. Es sei in einem Jahr nationalsozialistischer Arbeit gelungen, über die Hälfte der Erwerbslosen in den Arbeitsprozess zurückzuführen. Es werde gelingen, auch den übrigen Teil der Erwerbslosen wieder am Verbrauch in höherem Maße teilnehmen zu lassen als bisher.

Wenn einmal wieder alle in Arbeit und Brot leben, werde es möglich sein, die Lebenshaltung des Ganzen zu heben, und in demselben Maße, wie sich die Lebenshaltung des einzelnen hebe, müsse sich auch der Absatz an Waren und damit wiederum die Warenproduktion heben.

Zum Schluß gefühlte der Reichsstatthalter die Wesermeister und die sich etwa wieder hervormachenden zerstörenden Elemente. Das nationalsozialistische Deutschland sei nicht mehr entzweielt, weiterhin die Rolle des Getriebenen unter den Nationen zu spielen. Mit einem Erwerbseinkommen zum Höchsten beschloß der Reichsstatthalter seine Ansprache, die mit warmem Beifall aufgenommen wurde.

Hauptabteilungsleiter Dr. Rupp dankte dem Reichsstatthalter für seine Rede und stellte fest, daß die Bauernschaft geschlossen hinter der Reichsregierung, der badischen Regierung und dem Reichsstatthalter stehe.

## Große Trockenheit im Markgräfler Land

Mühlheim, 17. Mai. Seit über 3 Wochen hat es in unserer Landschaft, von wenigen, kaum nennenswerten Sprühen abgesehen, nicht mehr geregnet. Die Klagen der Landleute über die unzeitgemäße Trockenheit auf den Feldern sind allgemein. Die Wiesen lassen, wenn nicht bald der so schärflich erwartete Regen eintritt, einen seit Jahren nicht mehr gekannten Futtermangel erwarten, der bereits jetzt schon in der bäuerlichen Wirtschaft spürbar ist. Obst- und Rebkulturen weisen dagegen einen befriedigenden Stand auf, doch auch hier wird von den Bauern und Gärtnern das himmlische Rosch recht bald herbeigewünscht. Die in der Freiburger Gegend in den letzten Tagen niedergegangenen Gewitterregen erreichten kaum die Gegend von Seltersheim.

L. Helmstadt, 16. Mai. Unter dem Vorsitz von Hauptleiter Kling fanden die Jünger des Bezirks Reichsbrotbäckerei hier zu einer Tagung zusammen, in der die Anstalten im laufenden Jahre als pünktlich bezeichnet wurden. Fragen, wie die Bienenzucht zu fördern sei, wurden eingehend besprochen. Die vom Kreisbienenverein an die Gemeinden gerichteten Schreiben, zur Verbesserung der Bienenweide etwas zu tun, wurden von allen Gemeinden bis auf Reichsbrotbäckerei in zustimmendem Sinne beantwortet.

Landeshilfsheim, 17. Mai. Der landeshilfsheim Kommandant der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, Altbürgermeister Schnupp, wurde zum Ehrenkommandanten ernannt. Als Nachfolger Schnupp's ist Gutschrift Wilhelm Oertel anberufen.

Basel, 17. Mai. Die von den „Basler Nachrichten“ sofort nach dem Unglück eingeleitete Sammlung für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Suggingen ergab bis jetzt die stattliche Summe von 3000,25 Fr. Die Zeitung hofft, bis zu Pfingsten die 5000 Schweizer zu heben. Die durchschnittlichen Spenden des einzelnen belaufen sich auf 10, 20 und 50 Fr. Nicht nur von Basel selbst, sondern auch von anderen Schweizer Städten gingen Beiträge ein. sogar Schulklassen befinden sich unter den Spendern.

## Aud wieder Geisbockversteigerung!

Kesselt a. O., 17. Mai. Der Streit um gewisse Weidgerechtsame, der Anno 1402 die Bürger von Weidheim und Lambrecht entzweite, ist längst vergessen. Lebendig blieb dagegen jener denkwürdige Sachverhalt, der die feindlichen Städte damals wieder einte und dahin lautete, daß die Stadt Lambrecht der Stadt Weidheim alljährlich am zweiten Pfingstfesttag einen wohlgeschmorten Geisbock, gefeilt durch den jüngsten Lambrechter Bürger und nicht nach Sonnenuntergang, zu liefern habe. Was anfangs lästig gewesen sein mag, wird den fröhlichen Rheinpfälzern später ein Segen.

Dem alten Urteil gehorcht, werden die Lambrechter auch in diesem Jahre ihren Siegenbock zu Pfingsten nach Weidheim bringen, und die Weidheimer werden ihn mit Hullo und den schon üblichen Volksbeifügungen von der Rathausstreppe aus feierlich verheiraten. Weil es in diesem Jahre aber bereits früh vollzogen werden. Lambrecht plant im Rahmen seines Geisbockfestes am 2. Feiertag neben einer großen Höhenbesichtigung die Aufführung eines besonderen Festspiels, und auch Weidheim hat für die Empfangsfestlichkeiten seine Pläne.

Welsheim a. O., 16. Mai. Vor längerer Zeit wurde in einem hiesigen Schulhaus ein großer Erbsenrost entwendet, ohne daß es gelang, den Dieb festzunehmen. Nun wurde neuerdings auch eine im gleichen Schulhaus aufgestellte Sammelbüchse der Volksschulischen Selbsthilfe aufgedrückt und ausgeraubt. Der Gendarmerie Weidheim ist es gelungen, als Täter im letzten Falle den im gleichen Hause wohnenden ledigen Spengler J. W. zu ermitteln. Den Dieb erwartet eine empfindliche Strafe, für solche Schändlinge an der Gemeinschaft einzig angebrachte Mittel.

Kannweiler, 16. Mai. Der Genossenschaftsverbinder Georg Künz von hier, der ständig war, daß sich der Sicherheitsbehörde gestellt. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

## Ludwigshafener Amtshäuser in neuem Gewand

### Ambauten in den Stadthäusern Süd und Nord - Das neue Arbeitsamt

Ludwigshafen, 17. Mai.

Die Inkandlegungs städtischer Amtshäuser und die Zusammenlegung von Dienststellen nimmt ihren Fortgang. In zwei städtischen Gebäuden, dem Umspannwerk und dem Stadthaus Nord ist die Neueinrichtung in der Hauptsache schon durchgeführt. Das ehemalige Werkstätten- und Bürogebäude des Elektrizitätswerks am neuen Marktplatz (Umspannwerk) ist von den beiden Bauämtern (Hoch- und Tiefbauamt), die künftig zu einem gemeinsamen Amt - Stadthaus werden - zusammengelegt worden, bereits bezogen.

Im Stadthaus Nord wurde das ganze Sachfahrtsamt vereinigt. Durch Verleibung der die städtischen Obergeschosse trennenden Säle ist nun der Hoch- und Tiefbauamt zusammengeführt. Der eine der beiden Zwischengänge, der das Stadtmuseum barg, hat sich in eine geräumige Koffelhalle für das Wohlfahrtsamt verwandelt. Die den Durchgang von einem zum andern Flügel gestaltete. Die städtische Sammlungen, die unter ihrem verdienten „Hilfsleiter“, Altkonzipist Kleiberger, beduhtom angewachsen ist, wird im bisherigen Gebäude des Wirtschaftsamts in der Nähe der Rheinbrücke untergebracht und so der Öffentlichkeit leichter als bisher zugänglich gemacht werden.

Das Stadthaus Süd erlebt ebenfalls eine bedeutende Veränderung. Der gesamte Vorderbau wurde auf der Rückseite angelehnt, um gerade und tiefe Räume für Dienstzimmer der Volksschulischen Selbsthilfe und eine Hausmehrerwohnung zu schaffen. Die Amtszimmer in den einzelnen Stockwerken wurden ebenfalls nach langjähriger Benutzung in freundliche und helle Räume umgewandelt. Im 1. Obergeschoß hat das Standesamt, im 2. Obergeschoß das gesamte Finanzreferat, das bisher auf drei Amtsgebäuden verteilt war, Platz gefunden. Der Rückflügel des Hinterbaus erhält eine über drei Geschosse gehende Aufstufung, um dem Platzmangel der Kempter (Hauptverwaltung, Stadthauptkasse, Personalamt und Gewerbesamt) zu heuern. Der Hof wird überbaut; im Erdgeschoß werden verschiedene Räume herausgerissen, um Raum für die Stadtkasse zu schaffen. Dadurch ist es auch möglich geworden, vor das Treppenhause eine Verkehrröhre zu legen.

Die als Ehrenhalle für eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Stadtverwaltung angebahnt wird. Die Gedenktafel soll in künstlerischer Kollokation errichtet werden und die Namen der 40 gefallenen Angehörigen der Stadtverwaltung aufnehmen.

Die Eingangshalle zur Stadtkasse verwandelt sich zu einem künstlerisch angelegten Ehrenraum. Die Seitenwände werden von den hiesigen Bildhauern A. und H. Berlekung mit Gipsreliefs von Szenen verziert. Die eine Wand wird als besondere Schmuck die von dem Kaiser Künstler Theo. Lieske geschaffene Hülfsbüchse zieren. Auf der anderen Seite soll später einmal die Büste eines Ehrenbürgers von Hindenburg aufstellung finden.

Unter Leitung des städtischen Hochbauamtes geht der Umbau des ehemaligen Amtsgeschäfts zu einem Arbeitsamt rüstig voran. Beim Durchgang durch die Umbauten wundert man sich, was aus den alten Gefängniszellen durch die veränderte Hand des Baukünstlers geschaffen wird.

Nach Durchführung all dieser Um- und Ausbaurmaßnahmen erblüht sich vorerst die Verwirklichung einer an sich großartigen Planung: die, eines gemeinsamen Rathauses für die Stadtteile Süd und Nord. Man erinnert sich noch an das eindrucksvolle Schaubild heimischer Primarchitekten, das ein mächtiges Hochhaus am Neuen Marktplatz als dem genau im Mittelpunkt von Ludwigshafen liegenden Stadthaus darstellte. Jedemfalls nicht noch viel weiter den Rhein hinunter bis solche „historische“ Bauräume Wirklichkeit werden.

Ludwigshafen, 17. Mai. Der städtische Techniker Alfred Zimmer aus Ludwigshafen ist seit dem Jahre 1920 fortwährend fortwährend geworden. Er hat sich von dieser Zeit an bis 1933 wiederholt Bezüge und Verdienste gegen fremdes Eigentum schulden kommen lassen. Seine Straffälle zeigt 17 Einträge. Wegenwärtig verurteilt er in zweifachen eine einjährige Gefängnisstrafe. Auf Grund dieser Vorstrafen beantragte der Staatsanwalt nachträglich die Sicherungsverwahrung, die vom Straßengericht in der heutigen Verhandlung angeordnet wurde.

## Der Dank des Reichspräsidenten

Karlsruhe, 17. Mai. Auf das anlässlich der Eröffnung des Badischen Armeemuseums an den Reichspräsidenten gerichtete Telegramm erhielt der Reichsstatthalter folgende telegraphische Antwort:

„Ihnen selbst wie den zur Eröffnung des Badischen Armeemuseums verammelt gewesenen allen Soldaten, den Verbänden und Regiments dank ich bestens für das freundliche Weinwundern. Ich erwidere Ihre Grüße aufs herzlichste.“

ges. von Hindenburg, Reichspräsident.“

## Ein Dankschreiben des Reichsjustizführers

Der Reichsjustizführer, Reichsjustizkommissar, hauer, Staatsminister Dr. Freund in Berlin, gebürtiger Karlsruher, hat anlässlich einer ihm von der Stadtverwaltung bereiteten Ehrung ein in herrlichen Worten gehaltenes Dankschreiben an den Oberbürgermeister gerichtet, das wie folgt schließt:

„Der Güterin und Wächterin deutschen Kulturlebens im Südwesten des Reiches ein maßvolles Gedächtnis, Ihnen und meinen Mitbürgern eine glückliche Zukunft unter unserem Führer!“

Krausfeld, 17. Mai. Am 15. Mai konnten die Eheleute Wilhelm Blum, Klavierer, und Charlotte geborene Hanthaber, Waldpfadstraße, das Fest der Silbernen Hochzeit begehen.

Heidelberg, 17. Mai. Die Arbeitsgemeinschaft des Mütterdienstwerkes Heidelberg eröffnete Anfang Juli eine Mütterkule, deren Aufgabe die Heranbildung von körperlich, geistig und seelisch tüchtigen Müttern ist, die überaus sind von den hohen Aufgaben ihrer Mutterschaft und die gesundheitslich ihren viele Pflichten gewachsen sind.

Kaiserhauhen, 17. Mai. Baumeister Herbert Kiffel aus Mannheim wurde als Bürgermeister der Gemeinde Kaiserhauhen verpflichtet.

## Bürgermeister Wechsel wird Reichsorganisator des Siedlungswerkes

Heidelberg, 17. Mai. Bürgermeister Otto Wechsel wurde zum Reichsorganisator des deutschen Siedlungswerks mit dem Sitz in München ernannt und wird dieses Amt voraussichtlich schon am 1. Juni antreten. Otto Wechsel hat sich bereits in den Jahren 1920/21 als einer der ersten in Heidelberg für den Nationalsozialismus eingesetzt und als Redner wie als Organisator für die Ausbreitung des nationalsozialistischen Gedankengutes bemüht. 1929 wurde er Ortsgruppenleiter in Heidelberg, war Bürgerausschussmitglied und wurde kurz vor dem Umsturz Kreisleiter der NSDAP in Mannheim. Später erhielt er das Amt eines Kommissars für Kommunalpolitik zuerst für Mannheim, dann für ganz Baden, bis er im vergangenen Jahr in Heidelberg zum Bürgermeister gewählt wurde. Hier unterscheidet ihn vor allem das Führerwesen und der Fremdenverkehr.

L. Saufeld, 16. Mai. Der überraschend schnelle Tod des Landwirts Wilhelm Krüger hatte, wie die Beisetzungs zu erkennen gab, allgemeine Anteilnahme ausgelöst. Gesangsverein „Sängerbund“ und Sängerkorps gaben dem Trauerfest mit ihren Liedern besondere Wärme. Am Grabe legten der Gesangsverein „Sängerbund“, wie der Verein örtlicher junger Männer einen Kranz nieder, um das Andenken an das verstorbenen Mitglied zu ehren.

Ortsheim, 17. Mai. Durch vorläufige Bekanntmachung wurden alle 16-40jährigen Männer verpflichtet, an der Befähigung der Matrifahrerplage teilzunehmen. Die heute rücken abteilungsweise, ausgerüstet mit Haken, Keilern und Stangen, morgens um 5 Uhr an die Busenwäldchen aus. Der erste Tag brachte ein Ergebnis von 5 Bentnern und 80 Pfund. Ein Versuch ergab für das Pfund 420 Matrifahrer, was einer Gesamtsumme von einer Viertelmillion entspricht.

# Deutschlands härteste Materialprüfung

Dreitages-Harzfahrt 1934



# ein überlegener WANDERER-Erfolg!

In der Wagenklasse über 1200 bis 2100 ccm  
 unter 41 gestarteten Wagen . . . . . 10 WANDERER-Zweiliter = ca. 25%  
 unter 20 goldenen Medaillen (bis einen Startpunkt) . . . . . 9 WANDERER-Zweiliter = ca. 45%  
 unter 6 insgesamt Strafpunktfreien . . . . . 4 WANDERER-Zweiliter = ca. 65%

Ehrenpreis des Chefs des Kraftfahrwesens Obergruppf. Hühnlein und Ehrenpreis des Chefs der Heeresleitung

WANDERER - Qualität und WANDERER - Konstruktion erneut glänzend bewährt und gegen schärfste Konkurrenz siegreich

A U T O U N I O N A G  
 Generalvertretung: Wolf & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsfelderstr. 51, Tel. 42433 u. 43715









# Nordern, ein Stück deutscher Kulturgeschichte

Wenn du in Nordern den Seebadweg verläßt und die Mole betriffst, dann öffnet sich vor deinen Augen die tiefe, grüne deutsche Nordsee. Röhren fischen und jodeln in hellen Scharen zum Breiten nahe um dich herum. Doch du willst den Staub des Festlandes von deinen Füßen wuscheln. Dein Ziel, die Nordseeinsel Nordern, liegt dir vor dem nächsten Dunst verjüngert, im Sonnenglanz am nördlichen Horizont aufstehend. Das schmale, schlanke, schneebedeckte Schneeschiff bringt dich näher und näher. Der Dunst löst sich, ein großartiges Bild bietet sich deinem Auge. Aus der grünen Bucht der Nordsee erhebt sich der sonnenüberstrahlte weiße und rote Kranz der schmalen Dünen am Südwand der Insel, eingebettet in das leuchtend dunkle Grün des Kiefern- und Erlenwaldes. Ueber dem Kranz der tiefen, schneebedeckten Hügel, als wäre er der bekannte Behälter von soviel unangenehmer Schönheit, rechts nach Osten hin, flingt die farbenreiche Sinfonie aus in ein zartes Band weißer, weiß-goldener, grüner, grüner, grüner Dünen. Sie sind am Horizont in dem Vektorbrenn der Ferner verloren.

Der Hafen nimmt dein Schiff und die Insel dich jetzt in ihre Arme. Und du siehst nun auf einem Boden, über dem eine 140-jährige Weisheit die Seebadung in Nordern in das kleine deutsche Nordseebad, 1797 kam dem preussischen Königs von Göttingen zu Kur in der Gegend, nach dem Wut der englischen Seebäder auf der Insel Nordern eine „Seebadung“ anrichten. Er gewann die öffentlichen Gebäude für seinen Plan. Mit 1200 Talern schaffte er damals die ersten Anlagen und damit die Grundlage zu der Entwicklung des heutigen Seebades. Schon im Jahre 1860 wurde das Konversationshaus errichtet. In seiner Schlich-

theit und der klassischen Ruhe und Feinheit seiner Linien steht es einzig da an der ganzen Nordsee und ist deshalb auch das Kleinod der Insel und der Mittelpunkt des Kurbetriebes geworden. Das Gebäude steht heute unter Denkmalschutz.



Blick auf das Nordbad

Als die napoleonischen Stürme in den darauffolgenden Jahren über Deutschland tosten, blieb auch die Insel nicht verschont. Die Franzosen wollten sie besetzen, um die Kontinentalperre mit Gewalt gegen englische Einfuhr aufrechtzuerhalten. Als geschichtliches Denkmal aus jener Zeit behält Nordern die sog. Napoleons-Gänge, das ist ein Wall, den die Insulaner auf Befehl der Franzosen aufwerfen mußten und der den Franzosen als Deckung für ihre nach See gerichteten Kanonen diente. Die Napoleons-Gänge mit dem davorliegenden Schanzenrind und der alten ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Norderner Mühle im Hintergrunde —

alles inmitten des Kurparkes — ist ein Schmuckstück der Insel.

Nach Beendigung der Freiheitskriege erwachten die ehemals preussischen Norderner als Hannoveraner. Das Bad war aber in der Kriegszeit vollkommen verarmt, dergleichen hatten auch die östlichen Städte kein Geld mehr. Man wandte sich daher nach die neue Königl. Großbritannische-Hannoversche Regierung mit der Bitte, das Bad zu übernehmen. Nunmehr brach für Nordern eine glückliche Zeit an. Das hannoversche Königsbad wählte sich die schöne Insel zur Sommer-Residenz an. Nordern war jetzt Hofbad. Die natürliche Heile war, das ihm jetzt reichliche Geldmittel zufließen, die ein reiches Aufblühen der Insel garantierten. Das ältere Bad wurde großzügig ausgebaut. Das Königsbad baute sich ein Sommer-Residenz. Dieses Schloß, heute „Großes Logierhaus“ genannt, ist ebenfalls eine Stätte der Insel geworden. Das Konversationshaus, an dessen Spielplätzen 1805 der Feldmarschall Blücher geliebt hatte, wurde ebenfalls erweitert. Die Grottoeninsel, mit der man das König. Hofbad pflegte, fand besonders in der Schöpfung eines Kurparkes ihren Ausdruck. Noch heute zeichnen die hohen Bäume zum Konzent der Kurparkes vor dem Großen Logierhaus und geben den herrlichen Grünanlagen vor dem Konversationshaus den hübschen Rahmen.

Diese großzügige Entwicklung des Bades blieb auf dem Kontinent nicht verborgen. Bereits 1846 ludte das vornehme Treiben und der Ruf des besonders heilkräftigen Bades zahlreiche Gäste aus Holland, Schottland, Bayern und Wien herbei. Sie öhnten damals in dem in ihrer Mitte wandelnden jungen Bismarck noch nicht von dem einstigen Heilwunder der hannoverschen Königskrone. Als 1866 Nordern wiederum seine Staatsoberhoheit wechselte und wieder preussisch wurde, war es nicht minder vom Glück begünstigt. Denn jetzt sog der preussische Hof in das ehemals königliche hannoversche Schloß ein. Als erster kam 1869 der Kronprinz,

später auch Kaiser Friedrich III., in reichster Folge unbesetzt und betrauert. Das neue Deutsche Reich strebte nach der See, nach der seine rheinisch-westfälische Industrie verlangte. Durch den Aufschwung des Königreiches strebte sich von Jahr zu Jahr der Reich des Bades und damit war die Möglichkeit gegeben, großzügige Verbesserungen aller Einrichtungen auf der Insel und im Bade durchzuführen. Das ehemals kleine östliche Bad wurde jetzt zum führenden Seebad des kleinen deutschen Reiches Nordern.

Diese Vergangenheit gibt Nordern von vornherein eine Sonderstellung unter den deutschen Seebädern. Es hat eine Geschichte und Tradition, die dem Baden einen eigenen Stempel aufdrückt. Wenn man durch die Adolf-Hitler-Allee vorbei am alten hannov. Königsloß den Pfad vor dem Konversationshaus erreicht, so glaubt man sich noch heute in einer kleinen alten Residenz. Das Nordern ist auch gewesen. Und diesem Umstand verdanke die Insel auch ihr besonderes Publikum, das sich aus hohen Diplomaten und Offizieren aus den führenden Kreisen der Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft zusammensetzte. Die weltverändliche Folge war die, daß durch die Anforderungen dieses erstklassigen Publikums der Zustand des ganzen Kurbetriebes ein außerordentlich hohes Niveau erreichte. Noch heute spielt die Kurmasse in Nordern eine überragende Rolle — für Seebäder eine völlige Ausnahme. — Nordern wird es sich auch in Zukunft anstrengen sein lassen, die überkommene Tradition auf allen Gebieten der Kultur unvermindert weiterzuführen.

\* Das Viehwasser im Sommerbad hat nun ein großartig angelegtes Fischweibbad erhalten. Inmitten von dem herrlichen Seebad des Sommerbades liegt es jetzt im sonnigen Tal der Kogel. Eine moderne Wasserleitungsanlage sorgt für bestmögliche einwandfreie Wasser, Viege- und Spielplätze und ein großer Parkplatz erliegen der ideale Anlage.

Bearbeitet von: W. H. H. H.

**Forster Winzerverein**  
Herrlich gelegene Gaststätte — Neuer großer Saal — Aussehen naturreiner Qualitätsweine — Gute Küche — Großer Parkplatz — Telefon Nr. 209  
Jeden Sonntag Konzert

**Wer probt, der lobt**  
die hervorragenden Edelweine, die gut geführte Küche, die gemütlichen neuen Lokalitäten der  
**Winzergenossenschaft Deidesheim**  
(an der Hauptverkehrsstraße)  
Autobushaltestelle / Groß Parkplatz / Tel. 263

**Wachenheim Winzervereinigung**  
Edle Naturweine l. Aussehen. Neuzeitl. sehenswerte Lokalitäten. Großer Parkplatz. — Am Südeingang der Stadt

**Forsthaus „Rehrdichmannichts“**  
bei Bad Dürkheim  
ehemal. Jagdhaus der Grafen von Leinsheim. Bekannt gute Küche. — Waldweg von Bad Dürkheim in 1 1/2 Stunde.

**Winzerverein Ungstein**  
Aussehen naturreiner Qualitätsweine offen und in Flaschen. Gute bürgerliche Küche. Hauswirtschaft. Tel. Nr. 67. Amt Bad Dürkheim.

**Leistadt WINZER-VEREIN**  
Aussehen naturreiner Weine im eigenen Hause. Geräumige Lokalitäten. Telefon Nr. 212. — Endziel schöner Waldspaziergänge ab Bad Dürkheim

**Kallstadt Winzergenossenschaft**  
Naturweine — Eigene Schließung. Bekannt gute Küche. Telefon Nr. 34. Amt Bad Dürkheim.

**Kallstadt Winzer-Verein**  
Aussehen d. weltbekannt. Kallstädter Naturweine. — Beste Küche. Tel. Nr. 190. Amt Bad Dürkheim

**Mußbach Winzergenossenschaft - Ratskeller**  
Aussehen erstklassiger Naturweine. Gute Küche — Telefon 6163

**Du mußt wissen!**  
Daß Forst der I. Qualitätsweinbauort der Pfalz ist. Drum zu Pfingsten auf nach  
**Forst.**

**Zum Pfingstsonntag auf nach Neustadt a. d. Haardt**  
Das Kommen lohnt!  
Ab 7 Uhr abends im Stadion  
Konzert u. Tanz im Freien  
Bei Eintritt der Dunkelheit  
**Deutschland-Feuerwerk**  
Größte Veranstaltung dieser Art, wie sie noch nicht in der Pfalz gesehen wurde. Unerreicht in Umfang, Pracht und Vielfältigkeit. **Mindestdauer 1 Stunde.** Niemand verläßt diese seltene und großartige Darbietung.  
Eintrittspreise 50 Pf. — Vorverkauf in Verkehrs-Biere  
Suhlerstraße 25 Pf. (nur in der Abendkasse)  
Kassenöffnung 7 Uhr.  
Verkehrs-Verein E. V.

**Nicht vergessen! Auch auf der Pfingstreise ist der treueste Begleiter das**  
**Kleine Kursbuch für Baden, Pfalz, Hessen.**  
Auf 224 Seiten sind nicht nur die nächstgelegenen billigen Nahverbindungen aufgeführt, das Kleine Kursbuch enthält auch die Anschlußfernverbindungen nach Nord, Süd und Ost, die Fahrpläne für die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee, Rhein u. Neckar, zahlreiche Kraftpostlinien für Ausflüge in Baden, nach Hessen und in die Pfalz, ferner den Flugplan der Luftbahn.  
Das Kleine Kursbuch ist auf Grund des neuesten amtlichen Materials bearbeitet, also absolut zuverlässig. Trotz der überragenden Reichhaltigkeit für nur **50 Pf.**  
**Überall zu haben!**

**VIRA SÜDSCHWAB**  
vis-à-vis Locarno  
**Hotel Bella-Vista**  
Komfort, Strandbad, Bergpark, herrliches Panorama. Pension ab Fr. 12.50. Garage gratis. Prospekt. Res. Hübnerstr. 22.

**Rheuma Gicht Ischias**  
Gelenk- und Knochenleiden, Ausheilung nach Operationen, Frakturheilungen, Katarakt der Luftröhre zur nach  
**Baden bei Zürich Schweiz**  
Jahresbetrieb. Kursaal in grossen Park. Konzerte, Theater, Prospekt durch 4. Kurverwaltung.

**Die Bäder und Heilstätten der sonnigen RHEINPFALZ!**  
**Bad Dürkheim**  
altbekanntes Arsenbad Deutschlands, Klimafaktor, Bäder, Heiligt. Rheuma, Gicht, Nerven, Frauen, Bäder, Rheuma, Gicht, Nerven, Frauen

**Sanatorium Bad Gleisweiler**  
für Rheuma, innere und Stoffwechselleiden, Nervenleiden, — Eisen-Glühwasserquelle, Park mit exotischer Vegetation.  
Arzt: San. Rat Dr. Heeser.

**Kurstadt Bergzabern**  
Im herrlichen Waagen. Waldreiche Umgebung. Naturreine Hochalpenluft. Für Heranwachsende und Diätetiker beste Erholungsstätte.

**Moorbad und Sanatorium „Sickinger“ Landst. Die Pfälzische Rheuma-Heilstätte für Gelenk- und Muskelrheumatisma, Gicht, Ischias, Frauenleiden. Spezielle Pensionskuren. Jahresbetrieb. — Alter Kurort.**

**Luftkurort Dahn**  
am Fuße des Jungfernsprung in der Pfalz. Schöne, mit jehrschönen, meist bewaldeten Flächen im Kurpark, werden Waldspaziergänge mit schattigen Ruheplätzen, Stümpfen zu Ausflügen ins romant. Pfälzland. Um Dahn gut markierte Waldwege, zu den 800-1000 Berggipfeln: Heil u. Altdahn, Brändchen, Bärenstein, Grottenberg, Wegelburg, Lindenberg und Hohenberg, Fichtenstein o. s. — Pfalz u. Wälder, Grotte, Wälder, und Parkanlagen. — Gültige Bahnverbindungen nach allen Richtungen. Prospekt u. Aussehen durch den Verkehrsverein Dahn.

**BAD TARASP-SCHULS-VULPERA**  
Engadin 1250 m. / Einzige Glaubenssalzquellen in den Alpen.  
Trink- und Bädrekuren für Magen, Darm, Leber, Galle, Zucker, Fettstoffe, Nerven, Herz und Tropenleiden. / Natürliche kohlensäurereiche Stahl- und Salsbäder, Darmbäder. / Fango. / Moderne Kurseinrichtungen, Diätkuren. / Strandbad, Golf, Tennis. / Mai bis Ende September. / Prospekt N M Z gratis

**Brissago Grand Hotel**  
(Lago Maggiore)  
Einziges Haus direkt am See. Pension ab Fr. 12.-. Gürtelgros. Pauschalarrangement. Tennis - Boots - Golf, Garage.

**90% HEILERFOLGE**  
wurden nachweisbar erzielt durch **Kräuterpfarrer Künzle**  
im Jahre 1912 eingetragenes  
**Kurhaus u. Bad Wangs**  
Kurort: Dr. med. A. Hünzler, Pensa, am Fr. 12.00 an  
Seebühne und Prospekt durch P. Freuler.

**BADEN Hot. Veronahof und Odson**  
(Schweiz) **Beste badekurort**  
Thermalquellen und Bäder im Hause. Alle Zimmer mit fließendem Wasser, sowie mit Telefon. Großer Park.  
**VERONAHOF** ab Schweizer Pfennig 12.-  
**ODSON** ab Schweizer Pfennig 10.-  
Telefon Nr. 77. Box F. X. Markwälder

**Besucht den nördlichen Schwarzwald**  
**Oberkirch Hotel „Obere Linde“**  
Hinter Jäsen begünstigen Kurort. 71. Bäder, Jambelung. — Pension ab Fr. 4.-. Prospekt durch H. R. S. Reiger: S. Döler.

**Ottenhöfen am Hornsgründel**  
Pensionspreise durchweg ab RM. 4.-  
**Gasthaus-Pension Engel**, Box: Fr. Roth am Kurgarten. Gut bürgerl. Haus. Renovierte Zimmer. Pens ab 4.- u. n. Bauernart ab 1.50. Garage. Gesellschafts-Säle. Tel. 282. Kappelrodt

**Gasthof-Pension Pfing**  
Direkt am Kurgarten. Altbek. Haus. Vorrätig. Küche, Tankstelle, Garage. Autovermietung. Tel. 203. Kappelrodt. Box Albert Schürer

**Hotel Mon-Repos**  
131 rue de Lausanne  
Blick auf See und Alpen, letzter Nordost. Zimmer ab Fr. 4.-. Wompl. Pension Fr. 2.-. renommierte Küche, eigene Garage.

**Locarno Hotel Reber au lac**  
Altbekannt. Familien- u. Pensionshaus in gr. Park am See. 220 Betten. Hof, eigenes Bad, Garage. P. 10.00 ab Fr. 12.-. Prospekt C. A. Reber

**Lugano Erika Schweizerhof**  
b. Bahnh., Seebühne, fließendes Wasser, Garage, Zimmer ab Fr. 4.-. Pens. ab Fr. 2.50

**Lausanne-Duchy Hotel Montfaucon**  
Schöne Lage. 1. oder 2. Kammer. Bestbekanntes Hotel. Pensionspreise von Fr. 10.- an, Zimmer ab Fr. 4.-. Hotelpro Person. F. Messeray-Jung, Ges.

**SISIKON Hotel Urirostock**  
an Vierwaldstättersee - Rheintalquelle  
gut bürgerl. Familienhotel. Pension ab RM. 3.00. Garage. Tel. 25. Prospekt. Box: **Besch. Reiger**

**Rotensol „Zum Lamm“**  
bei Herrensäule. Schönst. Fremdenzimmer. Gute Küche, 4 St. Abtl. Wälder, 4.50. Bad im Garten. Tel. 203. Ortstr. Reiger: Carl Pfeiffer.

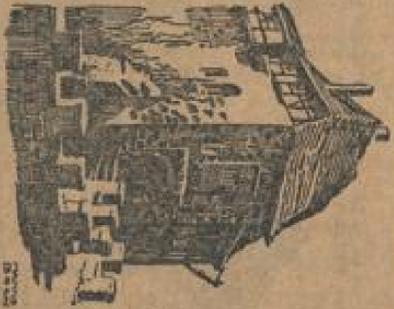
**Wildbad Hotel Kühler Brunnen**  
Nicht d. Bahnh. Gut bürgerl. Ganz in freier Lage. Pension ab 4.50-5.50. Edelweiss Gartrich. Kart. Prospekt. Bergpflegung. Garage. Tel. 574.

**Wachenheim a.d.Hdt.**  
Im Mittelpunkt des Fremdenverkehrs - Berühmt durch seine Weine und erstklassige Verpflegung  
Neuzeitliche Gaststätten - Wer in die Pfalz reist, muß auch in Wachenheim gewesen sein

Winzergenossenschaft am Marktplatz - Winzervereinigung am Südeingang  
Gutsauschank Job. Ludw. Wolf Erben - Hotel Dalberger Hof - Hotel Harmonie - Gasthaus zum Jägerthal - Gasthaus Fritz Vogel am Bahnhof  
Gasthaus zum Burgtal, Inh. Wetzel - Weinstube Jak. Peter - Wachenburg, Auschank Weingut Bärlein-Wolf - Odinstal, Weingut Georg Kuhn - Forsthaus Rotsteig, Regie Stadt Wachenheim.



Es liegt die Burg unter dem Tannenwald in herrlichen Gärten. Sie hat eine weite Aussicht über das Meer und die Inseln.



Die Burg des deutschen Grafen. Ein Blick von der Burg auf die Inseln.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Die Burg ist ein Wahrzeichen der Insel.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Die Burg ist ein Wahrzeichen der Insel.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut.



Die Burg des deutschen Grafen. Ein Blick von der Burg auf die Insel.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Die Burg ist ein Wahrzeichen der Insel.

Wanderers Gruß an die Wartburg.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Die Burg ist ein Wahrzeichen der Insel.

Die Burg des deutschen Grafen ist ein Wahrzeichen der Insel. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut. Die Burg ist ein Wahrzeichen der Insel.



AG. Buderussche Eisenwerke Wetzlar Hochland der Beschäftigung

Wetzlar, 16. Mai. (Sig. Tel.) In der AG. Buderussche Eisenwerke Wetzlar...

Nürnberg Lebensversicherungsbank

Wieder 10 vH. Dividende
Der Verwaltungsrat der Lebensversicherungsbank Nürnberg...

Wetinger Wollstoff-Werke

Wetinger Wollstoff-Werke
Die Wollstoff-Werke in Wettingen...

Entscheidungen über Bausparkassen

Entscheidungen über Bausparkassen
Der Verwaltungsrat der Bausparkassen...

Waldenburger Holzwerke

Waldenburger Holzwerke
Die Waldenburger Holzwerke...

Die deutsche Zellstoffproduktion wieder auf der Höhe von 1925

Produktion und Beschäftigung der deutschen Papierindustrie haben sich in den letzten Monaten beträchtlich gehoben...

Table with 5 columns: Year, Production (1000 tons), Employment (1000 workers), etc.

Die deutsche Zellstoffproduktion wieder auf der Höhe von 1925
Die Produktion der deutschen Zellstoffindustrie...

Frankfurter Abendbörse nicht einheitlich

Frankfurter Abendbörse nicht einheitlich
Die Frankfurter Abendbörse...

Waldenburger Holzwerke

Waldenburger Holzwerke
Die Waldenburger Holzwerke...

Verkehr mit Oelen und Fetten

Viele Verordnungen bringen Aufhebung einiger Beschränkungen

Im Reichsgesetzblatt Teil I vom 14. Mai wird eine Verordnung über den Verkehr mit Oelen...

Bremen-Beckmeier-Verfahren

Bremen-Beckmeier-Verfahren
Die Bremer Beckmeier-Verfahren...

Waldenburger Holzwerke

Waldenburger Holzwerke
Die Waldenburger Holzwerke...

Waren und Märkte

Berliner Getreidebörse

Berliner Getreidebörse
Die Berliner Getreidebörse...

Waldenburger Holzwerke

Waldenburger Holzwerke
Die Waldenburger Holzwerke...

**Sie tun Olüßfling für die Ruife für den Ergoel!**

bringen wir die richtige Kleidung in **Soemhöfkeit** und **Qualität**

**Sacco-Anzüge** 2 Knopf, toll tailliert, vorzügliche Passform . . . . . 28.-

**Sport-Anzüge** 2- u. 3-teilig, aparte Muster in neuesten Stoffarten 29.-, 29.-

**Slipons** der mod. Frühjahrs- mantel, leicht, bequem, eleg. 58.-, 49.-

**35.-**

**Wettner**  
Mannheim, S 1, 6, Breitestraße

**Verbraucher - Genossenschaft Mannheim**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Für's Wochenende	Erfrischungen	Marmeladen	Hülsenfrüchte
Schokolade Dose 40 30 J Erdbeeren Dose 30 20 J Seelachs in Öl Dose 45 J Fetterherring in Tomat. Dose 40 35 J Vollkornbrot 1 Scheib. 7-13 J Edelweiss 20% 1/2 19 J Brausepulver 1/2 5 J Saure Origo 1/2 18 J Butter-Salz 1/2 40 J Milch-Dose 100 g 16 J	Limonade: Zitrus, Kirsche, Apfelsirup Flasche 12 J Mineralwasser aus Bad Soden, Sole Fl. 8 J Herrnhuter Sprudel Flasche 25 a. 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J	Gemischte Marmelade 1/2 40 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J Apfelsirup 1/2 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J Zitrus-Sorbet 1/2 18 J	Erbsen 1/2 gelb 1/2 28 J Erbsen 1/2 gelb 1/2 28 J Zuckerrüben 1/2 18 J Bohnen, weiß 1/2 17 J Bohnen, rot 1/2 24 J Linsen 1/2 22 J Bohnen 1/2 16 J

**Obstwein** glanzhell . . . Liter 28 J

**Allg. Stangenkäse** Pfund 32 J

**Körsenfelder**

Maße Sie Ihren Pfingstproviand kaufen beachten Sie meine Schaufenster

Mannheim J 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Dr. Drogerie Otto Hoffmann**

norm. Rennert  
Drogen-Vorhandlung, Parfümerien, Seifen, Wasch- und Putzmittel

Breitestraße, U 1, 9, Tel. 27676

**Teppich-Reparatur**

Reinigung Entmotten Einsteuben

F. Bausback  
Tel. 3347 M 1, 10

**Tafel-Bestecke**

direkt a. Private, 100 Gr. Silber-Anlage, 36 teil, Garantiert langjährige schriftliche Garantie, Ratensahlung - Katalog kostenlos

**E. Schmidhals, Solingen 51**  
Postfach 33, v200

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Schlachthof** Freitag früh 7 Uhr auf der Freizeitanlage

**Schaufenster**

die Ihnen mehr sagen als die schönsten Worte

Neugebauer's Schaufenster - immer eine kleine Sensation für das große Mannheim - erhöhen Ihnen klug und klar, was Sie von der Mode, von deutschen Qualitätsarbeiten und echter Preiswürdigkeit wissen müssen. ( . . . auch mal hineingehen und anschauen! )

**Neugebauer**  
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

**Kleine Anzeigen**

**Offene Stellen**

**Vertreter**

alte deutsche Pfeifenfabrik

auf Besuchsreisen für Baden u. Würt. Angebote mit Befreiungen unter N M 130 an die Geschäftsstelle b. W. 4774

**Vermietungen**

**Kleiner Laden**

im Zentrum, für Konfekt, Süßwaren, Obst, Gemüse, etc. 4768

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, in ruhiger Lage, 4771

**Zimmer**

im Zentrum, für Konfekt, Süßwaren, Obst, Gemüse, etc. 4768

**Saub. möbl. Zi.**

im Zentrum, für Konfekt, Süßwaren, Obst, Gemüse, etc. 4768

**Automarkt**

**3 fabrikneue Klein-Autos**

(Vismann) sofort lieferbar zu verkaufen, Angebote unter N M 137 an die Geschäftsstelle b. W. 4769

**Schlafzimmer**

mit Bett, Tisch, Stuhl, etc. 4772

**Für Pfingsten**

**Kaiser's Kaffee**

in Feinstmehl

Rollens-Kaffee Pf. M 2.80, 2.40, 2.-  
Kosmos-Sorte Pf. M 1.80  
K. Qualität . . . . . 3.20

**Kaiser's Kakao u. Tee**

**Kaiser's Schokoladen**

in vorzüglicher Qualität

Alle Kultur 100 gr Schokolade Pf. M .75  
Pflaumen-Pralinen . . . Pf. . 1.10  
Mokka-Creme-Bohnen . . . . . Pf. M .80  
Sommer-Bonbons . . . . . Pf. M .80  
Citron- u. Apfelsinen-Schokolade m. Schokol. . . . . 1.-

**Alles zum Backen für's Fest**

Weizenmehlzugmehl, Backpulver, Korinth, Sultaninen, Zucker, Backsoda, etc.

**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

**Immobilien**

**Gartengrundstück**

in Gohelberg am Heilbrunn, 4770

**Steuerfreies Etagenhaus**

in Gohelberg am Heilbrunn, 4771

**Mietgesuche**

**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung**

mit Bad, in ruhiger Lage, 4771

**3-Zim. u. Küche**

mit Bad, in ruhiger Lage, 4771

**Verkäufe**

**Schlafzimmer**

mit Bett, Tisch, Stuhl, etc. 4772

**Küche**

mit Tisch, Stuhl, etc. 4772

**1934er Gänse**

**1934er Enten**

**1934er Junghennen**

**1934er Hühner**

**Konserven Feinkost**

**L. Bauer**

Telefon 27078

**Heute nicht morgen**

sollten Sie mit all den vielen Dingen aufräumen, die Sie schon seit Jahren aufbewahren, ohne dafür irgend einen Verwendungszweck zu haben.

**Machen Sie Geld**

aus diesen Gegenständen. Suchen Sie durch eine **Klein-Anzeige** Interessenten!

**Radio**

**Damenfahrrad**

**Mod. Kinderwagen**

**Für das Pfingstfest**

**gute preiswerte Lebensmittel**

Wurstwaren	Käse	Delikatessen	Konserven	Weine
Bierwurst . . . Pfund 0.78 Servelat . . . Pfund 0.65 Dörrfleisch . . . Pfund 0.95 Plockwurst . . . Pfund 1.30 Cervelatwurst . . Pfund 1.30 Corned beef . . . Dose 0.85	Camembert 40% F. L. T. . . . . 0.15 . . . . . Schafel 0.15 Rahmkäse 10% F. L. T. Stück 0.15 Limburg-Käse 20% F. L. T. 0.20 Limburg-Käse 10% F. L. T. 0.20 Edamer Käse 20% F. L. T. 0.20 Schweizer Käse 40% F. L. T. 0.25	Deutscher Sild . Dose 0.15 Oesardinen Dose 25 0.16 Fetherlinge in Tom. 0.35 0.20 Seelachs 1 Scheib. 1/2 0.35 Heringsalat 1/4 Pfund 0.15 Fleischsalat 1/4 Pfund 0.20	Apfelmus . . 1/2 Dose 0.35 Birnen 1/2 Frucht 1/2 Dose 0.60 Heidelbeeren 1/2 Dose 0.70 Mirabellen . . 1/2 Dose 0.72 Aprikosen 1/2 Frucht 1/2 D. 0.80 Pfirsiche 1/2 Frucht 1/2 D. 1.10	Wermutwein v. Faß Ltr. 0.85 St. Martiner v. Faß Ltr. 0.75 Burrweiler vom Faß Ltr. 0.85 Trittenheimer v. Faß Ltr. 0.95 Oppenheimer fl. m. G. 1.00 Mesenicher Flasche m. G. 1.10

**Backartikel**

Weizenmehl 0 5 Pfund 0.85  
Weizenmehl 00 5 0.98  
Sultaninen 45, 35, 30, 0.25  
Haselnußkerne 80 0.68  
Backpulver . . . Paket 0.05  
Vanillinzucker 3 Paket 0.10  
Mandelersatz 3 Pfund 0.32

**Kolonialwaren**

Puttinpulver Pfund 0.32  
Eierschnittmehl Pfund 0.38  
Eiermakaroni Pfund 0.38  
Eierspaghett Pfund 0.40  
Eierspätzle . . . Pfund 0.45  
Suppenhühner Freitag frisch Pfund 0.85  
Junge Hahnen eintraffend Pfund 1.10

**Kaffee**

frisch gebrannt aus eigener Rösterei  
Bonus-Kaffee 1/4 Pfund 0.40  
Santosperkaffee 1/4 0.40  
Haushalt-Mischung 1/4 0.40

**Konfitüren**

Pfeffermünz 3 Rollen 0.10  
Kremeschokol. 100 gr. Taf. 0.15  
Eisbonbons 1/4 Pfund 0.20  
Chokoladfeld 1/4 Pfund 0.20

**Touristen-Konserven in großer Auswahl sehr preiswert!**

**KANDER**  
Mannheim

